**MASARYK-UNIVERSITÄT**
PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT
Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur

# Analyse der Lehrwerke „*Sprechen Sie Deutsch?*“ und „*direkt 1 neu*“ aus phonetischer Sicht

**Bakkalaureatsarbeit**

Brünn 2013

Betreuerin: PhDr. Alena Kovářová Verfasserin: Helena Raudenská

## Prohlášení

*Prohlašuji, že jsem bakalářskou práci vypracovala samostatně, s využitím pouze citovaných literárních pramenů, dalších informací a zdrojů v souladu s Disciplinárním řádem pro studenty Pedagogické fakulty Masarykovy univerzity a se zákonem č. 121/2000 Sb., o právu autorském, o právech souvisejících s právem autorským a o změně některých zákonů (autorský zákon), ve znění pozdějších předpisů.*

*V Lazinově, 5. 4. 2013* *Helena Raudenská*

## Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei PhDr. Alena Kovářová für ihre Hilfe, Zusammenarbeit und wertvolle Ratschläge bei der Bearbeitung meiner Bakkalaureatsarbeit bedanken.

# Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG ..... 6
1 THEORETISCHER TEIL ..... 7
1.1 Der Phonetikunterricht ist wichtig ..... 7
1.2 Phonetik und Phonologie ..... 7
1.3 Phonetische Transkription - ja oder nein im Fremdsprachenunterricht ..... 8
1.4 Phonetische Unterschiede zwischen der deutschen und tschechischen Aussprache ..... 9
1.4.1 Segmentale Ebene ..... 9
1.4.1.1 Unterschiede im Vokalsystem ..... 9
1.4.1.2 Die Artikulation der deutschen und der tschechischen Diphthonge ..... 13
1.4.1.3 Unterschiede im Konsonantensystem ..... 13
1.4.1.4 Unterschiede in der Assimilation der Stimmhaftigkeit ..... 14
1.4.2 Suprasegmentale Ebene ..... 16
1.5 Typen von phonetischen Übungen ..... 17
2 PRAKTISCHER TEIL ..... 21
2.1 Das Lehrwerk Sprechen Sie Deutsch? 1. ..... 21
2.1.1 Struktur des Lehrwerks ..... 21
2.1.2 Inhalt des Lehrbuchs ..... 22
2.1.3 Phonetische Übungen im Lehrwerk ..... 23
2.1.3.1 Lektion 0 ..... 24
2.1.3.2 Lektion 1 ..... 24
2.1.3.3 Lektion 2 ..... 25
2.1.3.4 Lektion 3 ..... 26
2.1.3.5 Lektion 4 ..... 27
2.1.3.6 Lektion 5 ..... 28
2.1.3.7 Lektion 6 ..... 28
2.1.3.8 Lektion 7 ..... 29
2.1.3.9 Lektion 8 ..... 30
2.1.3.10 Lektion 9 ..... 30
2.1.3.11 Lektion 10 ..... 31
2.1.3.12 Lektion 11 ..... 31
2.1.3.13 Lektion 12 ..... 32
2.1.3.14 Lektion 13 ..... 33
2.1.3.15 Lektion 14 ..... 33
2.2 Das Lehrwerk direkt 1 neu ..... 34
2.2.1 Struktur des Lehrwerks ..... 34
2.2.2 Inhalt des Lehrbuchs ..... 36
2.2.3 Phonetische Übungen im Lehrwerk ..... 37
2.2.3.1 Lektion 1 ..... 37
2.2.3.2 Lektion 2 ..... 38
2.2.3.3 Lektion 3 ..... 39
2.2.3.4 Lektion 4 ..... 40
2.2.3.5 Lektion 5 ..... 40
2.2.3.6 Lektion 6 ..... 41
2.2.3.7 Lektion 7 ..... 41
2.2.3.8 Lektion 8 ..... 42
2.2.3.9 Lektion 9 ..... 43
2.2.3.10 Lektion 10 ..... 43

2.3 Vergleich der Lehrwerke ..... 46
2.3.1 Gesamte Anzahl und Anteil der einzelnen Fertigkeiten in beiden Lehrwerken ..... 46
2.3.2 Anteil der verschiedenen Typen von Hörübungen ..... 47
2.3.3 Anzahl der phonetischen Übungen in beiden Lehrwerken ..... 48
2.3.4 Angebotener Lehrstoff für Ausspracheschulung ..... 49
SCHLUSSWORT ..... 50
LITERATURVERZEICHNIS ..... 52
RESUME ..... 54
RESÜMME ..... 55

# EINLEITUNG

In meiner Bakkalaureatsarbeit konzentriere ich mich auf die Problematik der deutschen Aussprache, der meiner Meinung nach zu wenig Aufmerksamkeit im Deutschunterricht gewidmet wird. Ich habe mir dieses Thema ausgewählt, weil ich Phonetik bei meinem Deutschstudium an der Hochschule sehr interessant und aktuell fand. Es ist nötig zu sagen, dass das Ziel des Fremdsprachenunterrichts die kommunikative Kompetenz ist und deshalb jeder Fremdsprachenlehrer auf die richtige Aussprache achten sollte. In diesem Fall gilt das Sprichwort: „Wie der Lehrer, so der Schüler,“[1] das wir oft in Vorlesungen gehört haben. Der Deutschlehrer sollte für seine Schüler zum Vorbild werden, die korrekte Aussprache beherrschen, die Fehler in der Aussprache richtig korrigieren und nach der Zielgruppe Lehrbuchübungen variieren oder eigene Übüngen erstellen, darum finde ich sehr wichtig, den Phonetikunterricht ins Fremdsprachenstudium einzubeziehen.

Meine Arbeit umfasst zwei Teile und zwar den theoretischen und praktischen Teil. Im theoretischen Teil beschäftige ich mich mit Grundbegriffen der Phonetik und Phonologie, beschreibe die Unterschiede zwischen der deutschen und tschechischen Aussprache in der segmentalen und suprasegmentalen Ebene und mögliche Typen von phonetischen Übungen mit Hilfe der Fachliteratur. Da beim Fremdsprachenunterricht und auch bei der Einübung der korrekten Aussprache eine wichtige Rolle ein gut ausgewähltes Lehrwerk spielt, versuche ich im praktischen Teil zwei Lehrbücher ***Sprechen Sie Deutsch 1?*** und ***direkt 1 neu*** für tschechische Lernende aus phonetischer Sicht zu analysieren und zu vergleichen. Ich stelle fest, ob dabei die Autoren auf die häufigsten Aussprachefehler von tschechischen Muttersprachlern aufmerksam machen und ob sie für die Einübung der richtigen deutschen Aussprache geeignete phonetische Übungen gewählt haben.

Das Ziel meiner Arbeit ist, auch die folgende Analyse zwei Lehrwerke und die Beschreibung der Hörübungen vorzulegen, die sich auf Ausspracheschulung und auf die phonetische Problematik konzentrieren. Auf Grund dieser Analyse möchte ich feststellen, welches von diesen Lehrwerken zur Einübung der deutschen Aussprache geeigneter ist.

---

[1] KOVÁŘOVÁ, Alena. Úvod do fonetiky a fonologie němčiny, 2003, S. 56.

# 1 THEORETISCHER TEIL

## 1.1 Der Phonetikunterricht ist wichtig

Das Hauptziel des Fremdsprachenunterrichts ist die Aneignung der kommunikativen Kompetenz. Zum Kommunizieren in der Fremdsprache muss man vier Fertigkeiten entwickeln - rezeptive: Hörverstehen, Leseverstehen und produktive: Sprechen uns Schreiben und weitere vier Teilkompetenzen: Phonetik und Phonologie, Lexik, Grammatik und Orthographie bewältigen.

Früher waren im Deutschunterricht die Grammatik und der Wortschatz bevorzugt. Der Problematik der Phonetik und Phonologie wurde entweder nur kleine oder keine Aufmerksamkeit gewidmet, was im Fremdsprachenunterricht nicht genügt. Alena Kovářová (2007) hebt in ihrem Artikel hervor, dass „die deutsche Sprache ein einheitliches System darstellt, in dem alle Sprachebenen miteinander korrespondieren und sich gegenseitig beeinflussen. Und dass nicht nur die Unkenntnis der Grammatik, sondern genauso die Fehler in der Aussprache die Kommunikation in der Fremdsprache negativ beeinträchtigen und sogar bis zum völligen Unverständnis führen können.“[2]

„Im Unterricht sollte man von Anfang an den Lernern beibringen, dass jede Sprache – sowohl die Muttersprache als auch die Fremdsprache - alle gesprochenen oder vorgelesenen Texte als Ganzes verstanden werden müssen. Wenn ein Bestandteil des Textes – vom Laut bis zum Satz – nicht richtig artikuliert wird, wird die Qualität des ganzen Textes dadurch negativ beeinflusst und gestört.“[3]

## 1.2 Phonetik und Phonologie

Zuerst ist es wichtig zu erklären, was man unter den Grundbegriffen Phonetik und Phonologie eigentlich versteht. Die Phonetik beschreibt die Laute einer Sprache, sie beschäftigt sich also nur mit der gesprochener Sprache, untersucht die Bildung von Lauten, ihre physikalische Eigenschaften sowie ihre Wahrnehmung. Die Grundeinheit der Phonetik ist der Laut. Im Unterschied zur Phonetik ist die Phonologie eine strukturalistische Sprachwissenschaft, die mit den Methoden der Segmentierung und Klassifizierung arbeitet. Sie befasst sich mit der Funktion der Laute. Die Grundeinheit

---

[2] KOVÁŘOVÁ, Alena. Das deutsche und tschechische Phonemsystem aus kontrastiver Sicht – Erfahrungen aus dem Phonetikunterricht und der Arbeit mit künftigen Deutschlehrern. [on line]. 2007. Dostupný: http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-12-2/docs/Kovarova.pdf.

[3] KOVÁŘOVÁ, Alena. Úvod do fonetiky a fonologie němčiny, 2003, S. 56.

der Phonologie ist das Phonem. Das Phonem kann man definieren als das kleinste bedeutungsunterscheidende Element.[4]

Marta Pallová (2008) meint, „Phonetik untersucht die akustischen Phänomene einer Sprache mit physikalisch messbaren Begriffen wie Frequenzen, Intensität und Dauer. Phonologie beschäftigt sich mit der Funktion der Laute in einem Sprachsystem.“[5]

Nach Ursula Hirschfeld (2000): „Die Phonetik befasst sich mit den hör- und messbaren Eigenschaften gesprochener Sprachlaute, die Phonologie mit deren bedeutungsunterscheidender Funktion.“[6]

Die Phonetik umfasst nach Jiří Černý (2008) drei Bereiche:[7]

1) **Artikulatorische Phonetik** beschreibt die Artikulationsorgane und die Bildung von Einzellauten durch die menschlichen Sprechorgane
2) **Akustische Phonetik** untersucht die Schallwellen, die Lautübertragung und physikalische Struktur der Laute
3) **Auditive Phonetik -** Perzeptionsphonetik beschreibt die Wahrnehmung der Laute durch Hörer

## 1.3 Phonetische Transkription - ja oder nein im Fremdsprachenunterricht

Mit der Phonetik hängt auch die phonetische Umschrift IPA zusammen. Marta Pallová (2008) definiert Phonetische Transkription/Phonetisches Alphabet (API/IPA) als „Verschriftung des Gesprochenen mit einem festgelegten Inventar phonetischer Zeichen. Ein bestimmtes phonetisches Zeichen steht immer nur für einen Laut.“[8]

Kontrovers wird heute diskutiert, ob es wichtig ist in Lehrbüchern phonetische Transkription einzuführen. Und nach Helga Dieling und Ursula Hirschfeld (2000) überwiegen die PRO – Argumente ganz deutlich. „Natürlich ist die Transkription nicht Selbstzweck und das aktive Transkribieren ganzer Wörter oder Texte ist nicht das Ziel eines kommunikativen Unterrichts. Die Transkription hat eine dienende Funktion, d. h., sie hilft bei der Bewusstmachung phonetischer Erscheinungen und sie sollte deshalb punktuell schon am Anfang des Fremdsprachenunterrichts eingeführt werden - z. B. für

[4] vgl. KOVÁŘOVÁ, Alena. Úvod do fonetiky a fonologie němčiny, 2003, S. 6.
[5] PALLOVÁ, Marta. Die Einführung in die Phonetik und Phonologie, 2008, S. 9.
[6] DIELING, Helga; HIRSCHFELD, Ursula. Phonetik lehren und lernen, 2000, S. 11.
[7] vgl. ČERNÝ, Jiří. Úvod do studia jazyka, 2008, S. 76.
[8] PALLOVÁ, Marta. Die Einführung in die Phonetik und Phonologie, 2008, S. 9.

die Unterscheidung langer und kurzer Vokale. Schüler sollten die Transkription rezeptiv beherrschen.“[9]

Ich kann auf Grund meines Praktikums bestätigen, dass einige Deutschlehrer die phonetische Umschrift nicht beherrschen. Sie wissen nicht, wie phonetisches Alphabet aussieht, wie sie Aussprache eigentlich unterrichten sollen, deshalb korrigieren sie lieber Aussprachefehler von ihren Schülern nicht. In diesem Fall kann dem Lehrer ein gut ausgewähltes Lehrwerk mit der Übersicht von phonetischen Erscheinungen dienen.

## 1.4 Phonetische Unterschiede zwischen der deutschen und tschechischen Aussprache

Da meine Arbeit den tschechischen Lehrern im Deutschunterricht helfen könnte, kann ich phonetische Unterschiede zwischen der deutschen und tschechischen Aussprache nicht auslassen und die damit verbundenen Fehler von tschechischen Muttersprachlern im segmentalen und suprasegmentalen Bereich nicht beschreiben. Deutsch und Tschechisch gehören zu unterschiedlichen Sprachtypen. Man kann sagen, dass Tschechisch eine synthetische Sprache ist und Deutsch mehr zu einem analytischen Sprachtyp gehört.

### 1.4.1 Segmentale Ebene

#### 1.4.1.1 Unterschiede im Vokalsystem

Die folgende Tabelle der Vokalsysteme der beiden Sprachen zeigt, welche Vokale tschechischen Muttersprachlern Schwierigkeiten bereiten, weil sie im Tschechischen nicht vorkommen.

[9] DIELING, Helga; HIRSCHFELD, Ursula. Phonetik lehren und lernen, 2000, S. 41- 42.

**Tab. 1 Unterschiede zwischen deutschen und tschechischen Vokalen[10]**

| | Deutsche Vokale | | Tschechische Vokale |
|---|---|---|---|
| i: | lang, geschlossen, gespannt | i: | lang |
| I | kurz, offen | I | kurz |
| **y:** | **lang, gerundet, gespannt** | - | |
| **Y** | **kurz, gerundet** | - | |
| **e:** | **lang, geschlossen, gespannt** | - | |
| ɛ: | lang , offen | ɛ: | lang, offen |
| ɛ | kurz, offen | ɛ | kurz |
| **ø:** | **lang, gerundet, gespannt** | - | |
| **oe** | **kurz, gerundet** | - | |
| **ə** | **reduziert (Schwa)** | - | |
| a: | lang | a: | lang |
| a | kurz | a | kurz |
| **o:** | **lang, geschlossen, gespannt** | **o:** | lang, **offen** |
| ɔ | kurz, offen | ɔ | kurz |
| u: | lang, geschlossen | u: | lang |
| ʊ | kurz, offen | ʊ | kurz |
| **ɐ** | **vokalisiertes R** | - | |

Das Vokalsystem des Deutschen besteht aus 17 Vokalen, das Tschechische hat nur 10 Vokale, die in Form des sog. Hellwagschen Vokaldreiecks dargestellt werden.

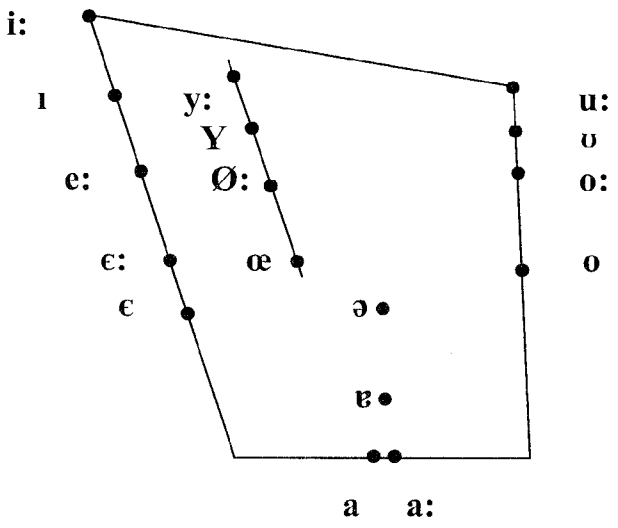



**Abb. 1 Deutsches Vokaltrapez[11]**

[10] KOVÁŘOVÁ, Alena. Das deutsche und tschechische Phonemsystem aus kontrastiver Sicht – Erfahrungen aus dem Phonetikunterricht und der Arbeit mit künftigen Deutschlehrern. [on line]. 2007. Dostupný: http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-12-2/docs/Kovarova.pdf.
[11] KOVÁŘOVÁ, Alena. Úvod do fonetiky a fonologie němčiny, 2003, S. 14.

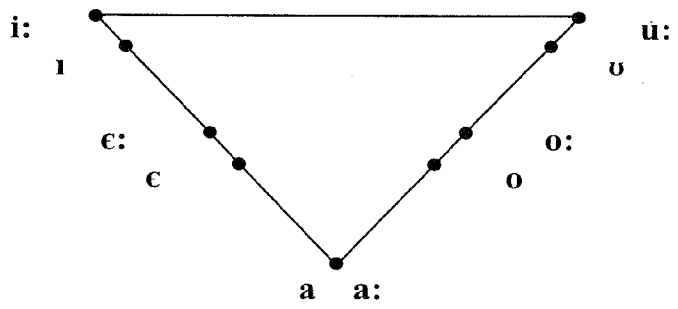



**Abb. 2 Hellwagsches Vokaldreieck**[12]

„Die Unterscheidung zwischen den langen und kurzen Vokalen ist beiden Sprachen gemeinsam, wenn auch mit gewissen Unterschieden. Die Länge der deutschen Vokale ist bis auf wenige Ausnahmen mit den akzentuierten Silben gebunden. In unbetonten Silben werden die Vokale reduziert. Im Tschechischen kommen lange Vokale sowohl in betonten als auch in unbetonten Silben vor. Die tschechischen langen Vokale werden außerdem um „etwas" kürzer artikuliert als die deutschen.

Im Deutschen gibt es 7 bzw. 8 Vokale, die im Tschechischen nicht vorkommen. Diese Vokale verursachen den tschechischen Lernern zahlreiche Aussprachefehler. Da sie alle als Phoneme fungieren, führt die falsche, „tschechische" Artikulation in bestimmten Minimalpaaren unausweichlich zu Missverständnissen, beispielsweise bei der falschen Aussprache der gerundeten Vorderzungenvokale (*für* × *vier*, *können* × *kennen, Mähren* × *Möhren* usw.). Bei langen Vokalen ist noch auf die gespannte deutsche Artikulation zu achten, wobei die langen Vokale [e:] und [o:] auch noch geschlossen, d. h. mit kleinerem Kieferwinkel ausgesprochen werden müssen als es bei diesen langen Vokalen im Tschechischen der Fall ist. In der Überschneidung mit dem deutschenVokaltrapez sehen beide Schemas dann folgendermaßen aus:"[13]

[12] KOVÁŘOVÁ, Alena. Úvod do fonetiky a fonologie němčiny, 2003, S. 14.
[13] KOVÁŘOVÁ, Alena. Das deutsche und tschechische Phonemsystem aus kontrastiver Sicht – Erfahrungen aus dem Phonetikunterricht und der Arbeit mit künftigen Deutschlehrern. [on line]. 2007. Dostupný: http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-12-2/docs/Kovarova.pdf.

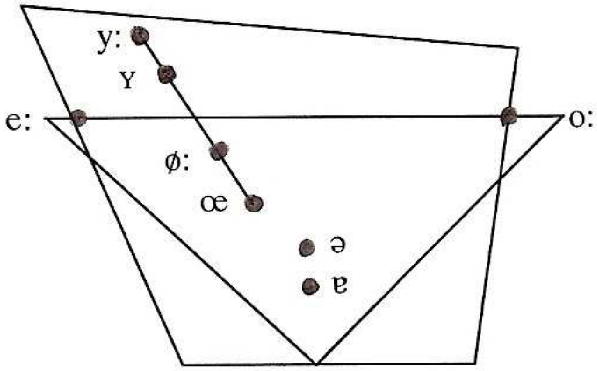



**Abb. 3 Deutsche Vokale ohne tschechisches Äquivalent**[14]

Alena Kovářová fasst die typischen tschechischen Aussprachefehler im Bereich der deutschen Vokale in drei Problemgruppen zusammen:[15]

**1. Artikulation der langen geschlossenen Vokale e [e:] und o [o:]**

Bei ihrer Bildung muss einen kleineren Kieferwinkel als im Tschechischen beachtet werden. Dabei kann man von der Artikulation des tschechischen langen [ i:] und [ u:] ausgehen.

**2. Artikulation der labialisierten langen und kurzen Vorderzungenvokale ü [y:], [Y], ö [ø:],[œ]**

Die korrekte Artikulation wird durch die Rundung der I- und E-Laute geübt. Im Tschechischen kommen nur gerundete Hinterzungenvokale (U- und O-Laute) vor.

**3. Artikulation der reduzierten Vokale – des reduzierten e [ə] und des vokalisierten r[ɐ]**

Die richtige reduzierte Aussprache dieser Vokale, die nur in unbetonten Silben vorkommen, hängt mit der starken Akzentuierung der betonten Silben zusammen.

---

[14] vgl. KOVÁŘOVÁ, Alena. Das deutsche und tschechische Phonemsystem aus kontrastiver Sicht – Erfahrungen aus dem Phonetikunterricht und der Arbeit mit künftigen Deutschlehrern. [on line]. 2007. Dostupný: http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-12-2/docs/Kovarova.pdf.

[15] vgl. KOVÁŘOVÁ, Alena. Fonetická analýza německého textu, 2010, S. 2.

#### 1.4.1.2 Die Artikulation der deutschen und der tschechischen Diphthonge

Die Aussprache aller drei deutschen Diphthonge ei, ai, eih, ey, ay [ aɛ̯ ], au, auh [ aɔ̯ ], eu, äu [ ɔœ̯ ], die tschechischen Muttersprachlern zahlreiche Aussprachefehler verursachen, unterscheidet sich ebenfalls von der Aussprache des einzigen tschechischen Diphthongs <ou>. Der erste Teil des Diphthongs ist stärker und der zweite wird abgeschwächt.

#### 1.4.1.3 Unterschiede im Konsonantensystem

Im Vergleich zu dem System der deutschen Vokale hat das tschechische Konsonantensystem mehr Konsonanten. Es geht um die tschechischen Verschlusslaute [ď], [ť] und [ň] und einen besonderen Laut [ř], die im Deutschen nicht vorkommen.

Der größte Unterschied bei der Artikulation der in beiden Sprachen vorkommenden Konsonanten liegt in der Opposition gespannt - ungespannt und betrifft die Aussprache der Explosive [p] - [b], [t] - [d] und [k] - [g]. Im Deutschen sind dabei diese Laute entweder gespannt oder ungespannt ausgesprochen und im Tschechischen spielt eine entscheidende Rolle die Opposition stimmlos – stimmhaft. Zu den häufigsten Fehlern von tschechischen Muttersprachlern gehört dabei die ungespannte und unbehauchte Aussprache der Konsonanten p, t, k. Die korrekte Aussprache muss durch eine größere Muskelspannung der Sprechorgane und auch die entsprechende Behauchung geübt werden. Zur Einübung sind hier Übungen mit folgenden Minimalpaaren geeignet, wie z. B. *packen - backen, tanken - danken, Kern - gern* usw.

Als schwierig für tschechische Deutschlernende wird auch das velare [N] bezeichnet, das im Deutschen nicht nur eine positionsbedingte Variante des [n] vor [k] oder [g] ist, sondern auch als selbständiges Phonem existiert. Im Tschechischen kommt immer nur eine positionsbedingte Variante des N-Lautes vor. Durch die orthographische Form des velaren [N] mit <ng> sprechen die Lernenden schlecht hinter dem velaren [N] noch ein [k] bzw. [g] aus. Bei der Einübung der richtigen Aussprache muss ständig darauf geachtet werden, dass die Aussprache des folgenden [k/g] ausgelassen wird.[16] Marta Pallová (2008) ergänzt, dass „beim Ang-Laut [ŋ] die Hinterzunge einen

[16] vgl. KOVÁŘOVÁ, Alena. Das deutsche und tschechische Phonemsystem aus kontrastiver Sicht – Erfahrungen aus dem Phonetikunterricht und der Arbeit mit künftigen Deutschlehrern. [on line]. 2007. Dostupný: http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-12-2/docs/Kovarova.pdf.

Verschluss am weichen Gaumen bildet.“ Sie macht darauf aufmerksam, dass „der Verschluss nasal, ohne nachfolgendes [g] oder [k] gelöst wird!“[17]

Zu weiteren Konsonanten, deren Artikulation Schwierigkeiten verursachen kann, gehört der Unterschied zwischen dem Ich-Laut und dem Ach-Laut. Marta Pallová (2008) schreibt: „Der Ich-Laut [ç] ist stimmlos und wird mit stärkerem Reibegeräusch gebildet als das stimmhafte [j]; der Ach-Laut [x] entsteht durch eine Enge zwischen Hinterzunge und hinterem Gaumen, das Reibegeräusch ist kräftig.“[18] Das Tschechische hat nur ein <ch>, das dem deutschen Ach-Laut ähnlich ist. Der Aussprache vom Ich-Laut muss daher eine große Aufmerksamkeit gewidmet werden, weil tschechische Lernende den Unterschied zwischen dem Ich- und Ach-Laut meistens nicht wahrnehmen.

Das deutsche [l] muss ebenfalls eingeübt werden. Bei der Artikulation soll die Zunge am Gaumen eher vorn liegen.[19]

Das deutsche stimmlose [h] muss auch anders als das tschechische stimmhafte [h] artikuliert werden. Richard Rothenhagen (2002) spricht über einen nie lauttragenden und bloßen Hauchlaut und verdeutlicht die Funktion des Graphems < h>, das einerseits das Phonem [h] bezeichnet und anderseits die Länge der Vokale betont.[20]

Problematisch für die tschechischen Muttersprachler ist auch der R-Laut, der im Deutschen im Unterschied zum Tschechischen zwei Varianten: Zungenspitzen-R und das Reibe-R hat. Das tschechische <r> existiert nur als Zungenspitzen-R. Die Deutschlernenden müssen jedoch darauf aufmeksam gemacht werden, dass die Zunge bei der Artikulation des deutschen Zungenspitzen-R nicht so stark vibriert wie im Tschechischen.[21]

#### 1.4.1.4 Unterschiede in der Assimilation der Stimmhaftigkeit

Auch im Bereich der Assimilation existiert ein wichtiger Unterschied zwischen beiden Sprachen. Im Tschechischen gibt es die regressive Assimilation, d. h. der zweite

---

[17] PALLOVÁ, Marta. Die Einführung in die Phonetik und Phonologie, 2008, S. 37.
[18] PALLOVÁ, Marta. Die Einführung in die Phonetik und Phonologie, 2008, S. 39.
[19] vgl. KOVÁŘOVÁ, Alena. Das deutsche und tschechische Phonemsystem aus kontrastiver Sicht – Erfahrungen aus dem Phonetikunterricht und der Arbeit mit künftigen Deutschlehrern. [on line]. 2007. Dostupný: http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-12-2/docs/Kovarova.pdf.
[20] vgl.ROTHENHAGEN, Richard. Phonetischer Grundkurs der deutschenSprache für Tschechischsprecher, 2002, S.14, 30.
[21] vgl. KOVÁŘOVÁ, Alena. Das deutsche und tschechische Phonemsystem aus kontrastiver Sicht – Erfahrungen aus dem Phonetikunterricht und der Arbeit mit künftigen Deutschlehrern. [on line]. 2007. Dostupný: http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-12-2/docs/Kovarova.pdf.

nachfolgende Konsonant beeinflusst den vorangehenden. Im Deutschen geht es um die progressive Assimilation, bei der der erste Laut den nachfolgenden beeinflusst. Dabei entstehen bei tschechischen Muttersprachlern die Aussprachefehler in Konsonantenkombinationen, wo der zweite nachfolgende Konsonant stimmhaft ist. Dann werden beide Konsonanten falsch stimmhaft ausgesprochen: z. B.: *das **B**uch* [da**z** **b**u:x], *mit **m**ir* [mI**d** **m**i:ɐ], usw..[22]

Konsonant + Konsonant

Konsonant **s** ist stimmlos + Konsonant **b** ist stimmhaft

Konsonant **t** ist stimmlos + Konsonant **m** ist stimmhaft

[22] vgl. KOVÁŘOVÁ, Alena. Úvod do fonetiky a fonologie němčiny, 2003, S. 56.

### 1.4.2 Suprasegmentale Ebene

In der suprasegmentalen Ebene handelt es sich zwischen Deutsch und Tschechisch um die Unterschiede in der Akzentuierung, in der Pausierung, im Rhythmus oder in der Intonation. Deutsch wird als akzentzählende Sprache bezeichnet, Tschechisch ist eine typisch silbenzählende Sprache. Der deutsche Wortakzent hat eine bedeutungsunterscheidende Funktion und stellt den wichtigsten Unterschied in der Aussprache der beiden Sprachen dar, deshalb müssen sich tschechische Muttersprachler von Anfang an auf diese Erscheinung konzentrieren.[23] Ilse Cauneau (1992) charakterisiert den deutschen Akzent als Intensitätsakzent.[24] Die folgende Tabelle zeigt die typischen Unterschiede zwischen deutschem und tschechischem Akzent:

**Tab. 2 Akzentuierung im Deutschen und im Tschechischen im Vergleich[25]**

| Deutsch | Tschechisch |
|---|---|
| •„der Akzent ist sehr stark | • der Akzent ist relativ schwach |
| • der starke Akzent (starke Silbe) hat eine Abschwächung der unbetonten Silben zur Folge | • die unbetonten Silben unterliegen keiner Abschwächung, auch in den Endsilben bleiben die vollen Vokale immer erhalten |
| • es gibt einen wesentlichen Unterschied zwischen starken und schwachen Silben | • der Unterschied zwischen starken und schwachen Silben ist gering |
| • der Akzent liegt meistens auf der Stammsilbe, d. h. er ist mit der Semantik der Wörter verbunden | • der Akzent liegt auf der ersten Silbe, auch in allen Fremdwörtern wird immer die erste Silbe betont; in Verbindungen der Nomina mit einsilbigen Präpositionen verschiebt sich der Akzent auf diese Präposition (***Pra**ha* × ***do** Prahy*) |
| • der deutsche Akzent hat eine distinktive Funktion (***Au**gust* × *Au**gust**, **um**schreiben* × *um**schrei**ben*). | • der tschechische Akzent ist fest und nie bedeutungsunterscheidend“ |

[23] vgl. KOVÁŘOVÁ, Alena. Fonetická analýza německého textu, 2010, S. 56.
[24] CAUNEAU, Ilse. Hören- Brummen- Sprechen, 1992, S. 30.
[25] KOVÁŘOVÁ, Alena. Das deutsche und tschechische Phonemsystem aus kontrastiver Sicht – Erfahrungen aus dem Phonetikunterricht und der Arbeit mit künftigen Deutschlehrern. [on line]. 2007. Dostupný: http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-12-2/docs/Kovarova.pdf.

## 1.5 Typen von phonetischen Übungen

Da ich im praktischen Teil die Vertretung und die Typen von phonetischen Übungen in zwei Lehrwerken analysiere, gebe ich nach der Lehreinheit von Helga Dieling und Ursula Hirschfeld (2000) ihre Teilung von phonetischen Übungen an. Es werden die phonetischen Übungen gegliedert in: [26]

- **Hörübungen**
  - Vorbereitende Hörübungen
    - Eintauchübungen – Hörübungen zum Einfühlen in den Klang der Sprache – Rhytmus, Melodie, Pausen, Sprechtempo
    - Diskriminationsübungen – fremdsprachige Laute differenzierende Übungen
    - Identifikationsübungen – fremdsprachige Laute identifizierende Übungen
  - Angewandte Hörübungen – kontextualisierte Übungen
- **Aussprechübungen**
  - Vorbereitende Sprechübungen
    - Einfache Nachsprechübungen – Chorsprechen und das synchrone Mitsprechen
    - Kaschierte Nachsprechübungen – Nachsprechen wird variiert
    - Produktive Übungen – verbinden lexikalische, grammatische und phonetische Veränderungen
  - Angewandte Sprechübungen
    - Vortragen/ Lesen
    - Frei sprechen
    -

Diese Ansicht bestätigt auch Věra Janíková (2010) in ihrer Publikation, aber sie teilt im Unterschied zur Teilung von Helga Dieling und Ursula Hirschfeld (2000) die Hörübungen in vorbereitende und kontrollierbare Hörübungen, die weiter in Diskriminationsübungen und Identifikationsübungen gegliedert werden.[27] Helga Dieling und Ursula Hirschfeld (2000) heben die Notwendigkeit hervor, diese Übungen zu kontrollieren. Damit wird der Unterschied in angegebenen Begriffen erklärt und die

[26] vgl. DIELING, Helga; HIRSCHFELD, Ursula. Phonetik lehren und lernen, 2000, S. 47- 62.
[27] vgl. JANÍKOVÁ, Věra. Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache, 2010, S. 47.

identische Gliederung bewiesen. Věra Janíková (2010) bringt für meine Arbeit in die Problematik der Übungstypologie wichtige Erkenntnisse. Die Autorin erörtert, dass „das Ziel von Hörverstehensübungen nicht nur in der Entwicklung sprachlichen Wissens, sondern auch in der Entwicklung von Verstehensstrategien ist wie z. B.: die Konzentration auf das Verstandene/Bekannte, das Antizipieren von sprachlichen oder inhaltlichen Informationen oder das Unterscheiden von Wichtigem und Nebensächlichem.“[28] Sie unterscheidet bei der Arbeit mit Hörtexten zwei Gliederungsmodelle. Aus lernpsychologischer Sicht werden die Übungen in drei Gruppen gegliedert:[29]

**„1. Übungen vor dem Hören** – in dieser Phase werden Antizipationsprozesse stimuliert

- Brainstorming
- visuele oder akustische Impulse
- Arbeit mit Bild- oder Satzkarten
- Antizipationsübungen mit Strukturwörtern
- Antizipieren von Sätzen und Satzenden
- Bildgeschichten
- Hypothesenbildung

**2. Übungen während des Hörens -** in dieser Phase wird das Hörverstehen überprüft, das verbale oder nichtverbale Reaktionen erfordert

- Beantwortung von globalen Fragen
- Ausfüllen von Rastern
- Zuordnungsübungen
- Alternativ-Antwort-Aufgaben
- Multiple-Choice-Aufgaben
- visuelles Diktat
- Körperbewegungen

[28] JANÍKOVÁ, Věra. Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache, 2010, S. 71.
[29] JANÍKOVÁ, Věra. Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache, 2010, S. 69-70.

**3. Übungen nach dem Hören -** in dieser Phase wird Auseinandersetzung mit Textinhalt gefördert

- Diskussion
- Contra-Dialog
- Erstellungen von Zusammefassungen
- persönliche Stellungnahme
- Dramatisierung“…….

Die zweite Teilung geht von verschiedenen Ebenen des Verstehens aus. Es handelt sich um:[30]

**„1. Ebene: Wiedererkennen** – in dieser Phase geht es um das Wiedererkennen von Lauten, Intonationsmustern, Wörtern und Wortgruppen; sie ist mit nonverbalen Aufgabenstellungen verbunden ( Ankreuzen, Markieren, Identifizieren,..)

**2. Ebene: Verstehen** – in dieser Phase werden wichtige Details oder der Zusammenhang des Textes gespeichert; hier werden folgende Aufgaben behandelt:

- Ordnungs-u und Zuordnungsaufgaben
- Multiple-Choicke-Aufgaben
- Zeichnungen
- Pantomime

**3. Ebene: Analytisches Verstehen** – es geht um die Erfassenüberschreitung des expliziten Wortlautes; dazu kann man folgende Aufgaben anführen:

- Ergänzung von Lückentexten
- Zusammenstellen von Schlüsselinformationen
- offene oder halboffene Fragen nach Personen, Ort oder Zeitangaben, die im Text nicht direkt erwähnt werden

**4. Ebene: Evaluation –** wird in diesem Zusammenhang als eine persönliche, wertende Stellungnahme zum Gehören, die sich sowohl auf den Textinhalt wie auch auf seine sprachliche Darbietung beziehen kann bezeichnet“

[30] JANÍKOVÁ, Věra. Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache, 2010, S. 70.

In der Fachliteratur werden zwei verschiedene Hörstile unterschieden:[31]

**1.Extensives Hören**

- das globale Hören – es geht um Erfassen der zentralen Informationen
- das selektive Hören – es handelt sich um Deduktion der spezifischen Informationen

**2. Intensives/detailiertes Hören –** hier geht es um das Verständnis des Details

Ilse Cauneau (1992) spricht bei der Ausspracheschulung über einen Dreierschtritt. Die Autorin schreibt, dass „ die Lerner angeleitet werden, die Zielsprache immer besser wahrzunehmen, diese Wahrnehmung zu strukturieren und anschließend Sprache zu produzieren. Die Schritte sind: hören – aktivieren – sprechen.“[32]

[31] vgl. JANÍKOVÁ, Věra. Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache, 2010, S. 67.
[32] CAUNEAU, Ilse. Hören- Brummen -Sprechen, 1992, S. 20.

# 2 PRAKTISCHER TEIL

Im praktischen Teil konzentriere ich mich auf die Analyse von zwei Lehrwerken für tschechische Lernende aus phonetischer Sicht. Zuerst analysiere ich den ersten Band des Lehrwerks ***Sprechen Sie Deutsch?*** und dann das Lehrwerk ***direkt 1 neu.*** Diese Lehrbücher sind für Lernende an den Mittelschulen, Gymnasien und Sprachschulen bestimmt.

## 2.1 Das Lehrwerk Sprechen Sie Deutsch? 1.

### 2.1.1 Struktur des Lehrwerks

Das Lehrwerk ***Sprechen Sie Deutsch?*** ist nicht nur für die Lernenden an Gymnasien, Mittelschulen und Sprachschulen, sondern auch für Interessente, die sich mit Deutsch intensiver beschäftigen möchten, geeignet. Zu den Autoren gehören nicht nur die Lektoren der Sprachschule und die tschechischen Lehrer, sondern auch deutsche Muttersprachler, die mit tschechischen Lernenden einige Erfahrungen haben. Das Lehrwerk besteht aus vier Bänden, die auf sich gegenseitig aufgeknüpft werden. Jeder Band ist durch das Lehrbuch für Lehrer, Audiokassetten und CDs ergänzt.

In meiner Arbeit konzentriere ich mich nur auf den ersten Band ***Sprechen Sie Deutsch?***, der für Anfänger bestimmt ist und Lernende zum Sprachniveau A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen führt. Das Lehrwerk ***Sprechen Sie Deutsch?1***. ist zum ersten mal im Jahre 2000 im Verlag Polyglot in Prag erschienen. In diesem Lehrwerk befinden sich das Arbeitsbuch mit dem Lösungsschlüssel zu allen Übungen, Karten von Deutschland, Österreich, der Schweiz und Wien, die Grammatikübersicht, die Liste der grammatischen Termini und das nach dem Alphabet geordnete deutsch-tschechische und tschechisch-deutsche Wörterbuch. Zum Studium können Lehrende fünf CDs und sechs Audiokassetten mit Texten, phonetischen und grammatischen Übungen verwenden. Die Neuigkeit zum ersten Band bildet eine multimediale CD-ROM mit der modernsten Technologie des interaktiven Sprachunterrichts.

Das Lehrbuch enthält 14 Lektionen, die noch in drei Teile A, B, C gegliedert sind. Die Anweisungen sind sowohl in der tschechischen als auch in der deutschen Sprache geschrieben. Der Teil A beginnt mit einem längeren Text und neuem Wortschatz, der

mit dem Text und mit dem Thema der Lektion zusammenhängt. Es gibt hier systematische Erklärung der Grammatik in der tschechischen Sprache und ein paar grammatische Übungen, die in der Wiederholungslektion 7 und 14 fehlen. Der Teil B konzentriert sich auf Hörverstehen, Leserverstehen und Sprechen und Schreiben. Es kommen hier phonetische, grammatische und lexikalische Übungen vor, die nach dem Schwierigkeitsgrad gestaffelt sind. Die Auswahl der Übungen hängt vom Lehrer ab. Der Teil C dient zur Erweiterung der Konversationsthemen in der Form der Dialoge, Diskussionen, Aufsätze, Spiele und Quiz. Hier sind landeskundliche Informationen eingereiht, die in der Form des Quiz trainiert werden.

Im integrierten Arbeitsbuch, das auch als der Teil D bezeichnet wird und aus zehn Lektionen besteht, wird die Aufmerksamkeit meistens dem Schreiben gewidmet. Es dient nicht nur zur Arbeit im Unterricht, sondern auch dank des Lösungsschlüssels zum Selbststudium und damit zur Vertiefung der erworbenen Kenntnisse. Hier kommen keine phonetischen Übungen vor.

Zu diesem Lehrwerk steht das Lehrwerk für Lehrer (Variante für Lehrer) mit einem größeren Format zur Verfügung, das fast die gleiche Struktur wie das Lehrwerk für Lernende hat. Überdies ist es durch Teste zu einzelnen Lektionen, die für Kopieren werden benutzen können, methodische Bemerkungen zur Grammatik, Erläuterungen zum Wortschatz und Realien ergänzt. Als praktisches Hilfsmittel für Lehrer dient der Lösungsschlüssel zu allen Übungen auf erweiterten Marginalspalten, durch die aber das Lehrwerk noch vergrößert wird.

Zum ersten Band ist im Jahre 2002 das zweibändige Methodische Lehrerhandbuch erschienen. Der erste Teil ist ein Handbuch mit Kopievorlagen und der zweite Teil ist Methodisches Handbuch, das methodische Anweisungen zu erweiterten Marginalspalten im Lehrwerk für Lehrer enthält und in einzelne Lektionen eingeteilt werden. Jede Lektion wird in einzelne Unterrichtseinheiten ausführlich gegliedert, in denen das Ziel der Stunde, Methoden, Sozialformen, Medien eingeführt werden.[33]

### 2.1.2 Inhalt des Lehrbuchs

Wie ich schon geschrieben habe, umfasst das Lehrbuch 14 Lektionen, in denen alltägliche Themen behandelt werden. Dieses Buch wird durch Lektion 0 – Startlektion eingeleitet, in der einfache Konversationsphrasen trainiert werden.

[33] vgl. DUSILOVÁ, Doris, et al. Sprechen Sie Deutsch ? 1.: Metodická příručka, 2002, S. 4-5.

- Lektion 0 – Erste Schritte
- Lektion 1 – Erste Kontakte: Auf der Party
- Lektion 2 – Alter, Beruf, Wohnort: Kennen Sie schon…?
- Lektion 3 – Einkäufe: Ein Geschenk für Manfred
- Lektion 4 – Essen und Trinken (Essgewohnheiten, Im Restaurant): Was isst Familie Tetzlaf?
- Lektion 5 – Wohnen: Piepenbrocks Umzug
- Lektion 6 – Essen und Trinken (Einkaufen und Kochen): Die Geburtstagsfeier
- Lektion 7 – Wiederholung: Im Fernsehstudio
- Lektion 8 – Wochenplan: Im Fitnesscenter
- Lektion 9 – Reisen (Reisepläne): Wohin fahren wir in Urlaub?
- Lektion 10 – Schule, Beruf: Eine Klassenarbeit
- Lektion 11 – Freizeit und Hobbys: Leute und ihre Hobbys
- Lektion 12 – Körper und Gesundheit: Beim Arzt
- Lektion 13 – Reisen (Wegbeschreibung): Pavels Reise
- Lektion 14 – Wiederholung: In der Kneipe

### 2.1.3 Phonetische Übungen im Lehrwerk

Das Lehrwerk *Sprechen Sie Deutsch?* beginnt mit der Doppelseite, die der Phonetik und Phonologie gewidmet wird und die als Hilfsmittel bei der Erarbeitung von phonetischen Übungen dienen kann. Hier werden die Unterschiede zwischen der deutschen und tschechischen Aussprache im Vokalsystem, im Konsonantensystem, im Akzent und in der Assimilation, die Artikulation der Diphthonge und die Satzintonation erklärt. Die Doppelseite ist durch die Tabelle ergänzt, die die graphischen Zeichnen, phonetische Transkription und konkrete Beispiele beinhaltet.

In diesem Kapitel bemühe ich mich, in einzelnen Lektionen des Lehrbuchs die Hörübungen, die auf CD aufgenommen sind, zu suchen und zu analysieren. Im Teil B befinden sich nicht nur die phonetischen Übungen, die sich auch auf die Aussprache von konkreten Vokalen, Diphtongen und Konsonanten und auf die Unterschiede zwischen der deutschen und tschechischen Aussprache im segmentalen und suprasegmentalen Ebene konzentrieren, sondern auch die Hörübungen, die mit dem Einführungstext zusammenhängen. Zuerst werden verschiedene phonetische Erscheinungen auf dem neuen Wortschatz geübt. Weitere Übungen orientieren sich auf

konkrete phonetische Problematik, z. B. Umlaute, Wortakzent, Vokallänge. Diese Struktur wiederholt sich im ganzen Lehrbuch. Im Teil C kommen die Hörübungen vor, die mit einem anderen Text verbunden sind. Da es in diesem Lehrwerk viel Hörübungen gibt, wähle ich für meine Arbeit die Hörübungen, in denen phonetische Erscheinungen eingeübt werden und die für tschechische Lernende interessant und kreativ sind.

#### 2.1.3.1 Lektion 0

Diese Startlektion bilden die Hörübungen, die mit der Aussprache von Ortsnamen, Personennamen, Begrüßungen und Emotionen verbunden sind. In der ersten Übung werden einige Grapheme und ihre Aussprache vorgestellt.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| z. B.: | *ie* [i:] | *Kiel* | *-ig* [iç] | *Leipzig* | *s* [z] | *Siegen* |
| | *-er* [ɐ] | *Werder* | *s* [z] | *Innsbruck* | *ß* [s] | *Meißen*[34] |

Die Lernenden sollen Wörter, Wortgruppen oder Sätze hören und dann korrekt lesen oder wiederholen. Was die Sätze betrifft, wird die Intonation von Fragesätzen und Aussagesätzen trainiert.

z. B.: *Woher kommst du?* *Ich komme aus Köln.*
*Wie geht es Ihnen?* *Es geht.*

Da die Lernenden zum ersten Mal die Unterschiede zwischen der deutschen und tschechischen Aussprache kennen lernen, sollte der Lehrende auf den Wortakzent, die Länge der Vokale, die Aussprache von Ach-Laut x Ich-Laut und reduzierten Vokalen aufmerksam machen, was im Lehrwerk für Lehrer empfohlen wird. Für eine bessere Orientierung kann am Anfang des Lehrwerks das Einführungsmaterial zu Phonetik und Phonologie dienen.

#### 2.1.3.2 Lektion 1

Die Lektion beschäftigt sich mit dem Thema der Vorstellung und des Kennenlernens, das im Einführungstext beschrieben wird, der auf CD zur Verfügung steht. In der Bemerkung zum Wortschatz wird betont, dass der Akzent bei Wörtern markiert ist, wenn er nicht auf der Stammsilbe liegt. z. B.: *warum, Student,…*[35]

Am Anfang des Teils B kommen fünf phonetische Übungen vor. In der ersten und zweiten Übung geht es um das Hörverstehen, die richtige Aussprache und die Ergänzung der fehlenden Wörter, z. B.: *heißen, ganz, ich, studieren, viel, Französisch,*

[34] vgl. DUSILOVÁ, Doris, et al. Sprechen Sie Deutsch? 1.: Kniha pro studenty, 2008, S. 8.
[35] vgl. DUSILOVÁ, Doris, et al. Sprechen Sie Deutsch? 1.: Kniha pro studenty, 2008, S. 11.

*Herr,…* im kurzen Text. Die dritte Übung befasst sich mit der Länge der Vokale. In der ersten Etappe sollen die Lernenden zwei Wörter hören und wiederholen und in der zweiten Etappe lange Vokale unterstreichen.

z.B.: *wo – toll, gut – und, sind – viel, Uhr – Ulm, München – Süd,…*

Die vierte Übung löst die Aussprache der Umlaute, sie besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil ist mit dem Hören und Nachsprechen verbunden und im zweiten Teil sollen die Lernenden die Wörter hören, den fehlenden Laut oder Umlaut ergänzen und ihre Lösung laut lesen. Diese Übung ist die Identifizierungsübung und sieht folgendermaßen aus: *„e x ö k_nnen – k_nnen ie x ü T_r – T_r*

*e x ö sch_ n – s_hr i x ü M _nchen – m_ch“* [36]

Die fünfte phonetische Übung ist mit dem Einüben und Markieren des **reduzierten *e* [ə],** das mit der starken Akzentuierung der betonten Silben zusammenhängt. Diese Übung kann auch zum Einüben der steigenden Intonation in Entscheidungsfragen und der fallenden Intonation in Ergänzungsfragen dienen, was in Bemerkung angegeben wird.

z. B. *Guten Tag! Wie heißen Sie? Ich heiße Becker. Wie finden Sie die Party? Entschuldigen Sie! Sind Sie Frau Hübel?*

Weitere Hörübung ist das Diktat, das aus fünf Sätzen besteht und die Hörübungen, die mit dem Einführungstext verbunden sind. Es geht um typische Ergänzungsübungen und Zuordnungsübungen, die mit fast gleichen Aufgabenstellungen im ganzen Lehrwerk wiederholt werden.

Was den Teil C betrifft, beginnt er mit dem deutschen Alphabet und dem Buchstabieren von Namen. Dieser Teil ist mit dem Lied „*Guten Tag, wie heißen Sie?“* beendet. Das ist für Lehrende anregend und beruhigend. Sie sollen hören, Wortteile ergänzen und dann singen. Es ist motivierend, diese Art von der Relaxarbeit in den Unterricht aufzunehmen.

#### 2.1.3.3 Lektion 2

Aus phonetischer Sicht wird diese Lektion dem Unterschied zwischen den Konsonanten ***f x v x w*** und dem Graphem < ***s*** > gewidmet, das als [s] oder [z] in der Aussprache realisiert wird. Es geht um eine Ergänzungsübung.

[36] DUSILOVÁ, Doris, et al. Sprechen Sie Deutsch? 1.: Kniha pro studenty, 2008, S. 15.

z. B.: *Sie ist **fünfundvierzig, verheiratet** und hat **zwei** Kinder, Simone und Karl.*

Da in der Lektion 2 Kardinalzahlen geübt werden, ist es notwendig auf Ich-Laut im Suffix -ig aufmerksam zu machen. In Österreich existiert statt [Iç] Aussprachenvariante [Ik ]. Die Lernenden sollen Zahlen hören und wiederholen. Zur Vertiefung dient ein Zahldiktat. Meiner Meinung nach müssen die Lernenden auf den Unterschied zwischen der mündlichen und schriftlichen Form achten.

Die Schwierigkeiten in der Aussprache verursachen auch deutsche Diphthonge, weil sie im Tschechischen nicht vorkommen. Der Lehrer soll nicht vergessen, die Regeln für Einübung behandeln. Der erste Teil des Diphthongs ist stärker und der zweite wird abgeschwächt. Bei der Aussprache der Diphthonge ***-ei, -ai*** darf man nicht -aj artikuliert werden, bei ***-eu*** und ***-äu*** darf man nicht -oj artikuliert werden. In der Übung sollen Lernende die fehlenden Wörter mit Diphthongen ergänzen und dann korrekt aussprechen. z. B.: *Heike Brauer, Verkäuferin, Deutsch,…*

Im Teil C ist eine interessante Übung, die mit der Korrektur des kurzen Textes über Familie Krüger zusammenhängt. Die Korrektur besteht darin, dass falsche Wörter im Text vorkommen und durch richtig gehörte Wörter ersetzt werden sollen. Die Übung dient auch zur Vertiefung des Wortschatzes.

#### 2.1.3.4 Lektion 3

Die phonetischen Übungen konzentrieren sich auf Ach-Laut [x] x Ich-Laut [ç], den Wortakzent und die Intonation der Ergänzungsfragen. Die Lehrenden sollen einen kurzen Text hören, laut lesen, Wörter mit ***ch*** suchen und nach der Aussprache in Ach-Laut x Ich-Laut teilen. Weitere Übung übt die Aussprache des palatalen Ich-Lauts und velaren Ach-Lauts.

z. B.: *ich – auch, billig – brauchen, Milch – Nachbarin, schlecht – doch,…*[37]

Die palatale vordere Variante – Ich-Laut [ç] kommt im Tschechischen nicht vor, deshalb gehört sie zu den öftesten Fehlern der tschechischen Muttersprachler. Das Tschechische hat nur ein <ch>, das sich dem deutschen Ach-Laut nähert. Der Ich-Laut muss mehr eingeübt werden, was nicht einfach ist, weil tschechische Lernende den Unterschied zwischen dem Ich- und Ach-Laut im Grunde nicht wahrnehmen. Bei der Aussprache geht man z. B.vom Verschlusslaut [ť] aus.

[37] vgl. DUSILOVÁ, Doris, et al. Sprechen Sie Deutsch? 1.: Kniha pro učitele, 2006, S. 39.

Dem Wortakzent wird die dritte Übung gewidmet, die vor dem Hören mit dem Markieren vom Wortakzent verbunden ist. Der Wortakzent verursacht die Reduktion der unbetonten Silben, was den Lernenden mitgeteilt werden sollte. Die letzte phonetische Übung macht auf die Intonation der Ergänzungsfragen in der deutschen Sprache aufmerksam. Die Lernenden sollen entscheiden, ob es sich in folgenden Sätzen um eine steigende oder eine fallende Intonation handelt.

z. B.: *Was machen Sie?* *Wo ist das Geschenk?* *Wer ist Manfred?*

Die richtige Antwort lautet: eine fallende Intonation.

Diese Lektion wird mit dem Weihnachtslied „O Tannenbaum" beendet, was zweifellos zur Belebung des Unterrichts hilft.

#### 2.1.3.5 Lektion 4

Diese Lektion beschäftigt sich mit dem Lieblingsthema – Essen, das sich auch in Übungen widerspiegelt. Die erste Übung ist eine Ergänzungsübung, die mit einer Umfrage verbunden ist, in der die Lernenden die Wörter mit dem Dehnungs-H notieren. Das Dehnungs-H wird auch als stummes-H bezeichnet, dient nur zur Verlängerung des vorangehenden Vokals.

z. B.: *ne**h**men, U**h**r, me**h**r, ge**h**e, se**h**en,…..*

Die zweite Übung besteht aus zwei Teilen. In dem ersten Teil geht es um das Einüben der Vokallänge, in der zweiten Teil um die Aussprache der Vokale vor verdoppelten Konsonanten, die im Gedicht „Lotte Motte"[38] eingeübt wird.

*Lotte Motte.*

*Kennen Sie Lotte?*
*Sie kommt aus Grotte.*
*Sie isst gern Brot mit Butter*
*auch Suppe wie ihre Mutter.*
*Kennen Sie Herrn Motte?*
*Das ist der Mann von Lotte.*
*Zum Essen nimmt er gern Karotten,*
*zum Trinken Whisky wie die Schotten.*

[38] DUSILOVÁ, Doris, et al. Sprechen Sie Deutsch? 1.: Kniha pro studenty, 2008, S. 51.

Die dritte phonetische Übung, die auch Aufmerksamkeit verdient, orientiert sich auf den Vokalneueinsatz, der als gesprochener Konsonant bezeichnet wird und Wort- und Silbengrenzen markiert. Im Lehrbuch für Lehrer wird der Begriff „progressive Assimilation“ behandelt. Es geht darum, dass die vorangehenden Laute auf die folgenden einwirken. Hier soll der Lehrende hören und folgendes nachsprechen.

z.B.: *Das ist Else. Sie kommt aus Bremen. Sie isst gern in ihrem Lieblingsrestaurant. Ihre Kinder sind aber unzufrieden. Und wie heißt du? Wo und was isst du gern? ….*[39]

#### 2.1.3.6 Lektion 5

Hier kommen vier phonetische Übungen vor. Was die erste Aufgabe betrifft, soll der Lernende nach dem Hören Informationen zu folgenden Stichpunkten ergänzen:

*„Wohnort – Wohnfläche – wie viel Zimmer – Wohnlage + Luft – Einrichtung – Klaras Zimmer“*[40]

Meiner Meinung nach handelt es sich um eine schwierige Aufgabe, die maximale Aufmerksamkeit während des Hörens fordert.

Die zweite Aufgabe besteht darin, dass man zuerst fünf Wörter im Singular liest, den Plural bildet und durch das Hören die Aussprache kontrolliert. Es handelt sich um folgende Wörter, die *-ng* enthalten.

z. B.: *die Einrichtung* *der Junge* *die Zeitung* *der Spaziergang*

An dieser Stelle gibt es keine Bemerkung zum velaren N **[ŋ]**, was ohne die Einübung zu Aussprachefehlern führt, weil der tschechische Muttersprachler velares [ŋ] mit Verbindung von k oder g ausspricht.

Im Mittelpunkt der dritten Übung steht die Einübung von ***sp*** [ ʃp ], ***st*** [ ʃt ]. Die Lehrenden sollen den Text mit der richtigen Aussprache lesen, *sp* und *st* unterstreichen und nach dem Hörmuster kontrollieren. Die letzte Ergänzungsübung widmet sich der Aussprache von Lauten ***sch*** [ ʃ ], ***tsch*** [ tʃ ] und ***tz*** [ ts ].

#### 2.1.3.7 Lektion 6

Im Rahmen der phonetischen Übungen wird die Aufmerksamkeit der Artikulation von Konsonanten ***b, d, g*** und Vokalen ***e, ä, o*** gewidmet. In der ersten Übung hören die Lernenden einen kurzen Text, in dem sie sich auf die Aussprache von ungespannten

[39] vgl. DUSILOVÁ, Doris, et al. Sprechen Sie Deutsch? 1.: Kniha pro studenty, 2008, S. 51.
[40] DUSILOVÁ, Doris, et al. Sprechen Sie Deutsch? 1.: Kniha pro studenty, 2008, S. 64.

stimmhaften Explosiven [ b, d, g] konzentrieren. Danach wiederholen sie folgende Wörter:

*„Barbara belegte Brötchen Bilder Dieter doch dort Gartenparty gefallen ganz günstig“* [41]

Die zweite Übung trainiert den Unterschied zwischen der Vokalaussprache des langen geschlossenen [**e:** ] und langen geöffneten **[ ɛ:].** Das lange geschlossene gespannte [**e:** ] kommt im Tschechischen nicht vor und gehört zu den häufigsten Aussprachefehlern von tschechischen Muttersprachlern, weil es als offenes tschechisches **[ ɛ:]** artikuliert wird, deshalb spielt seine richtige Einübung eine wichtige Rolle. Die Lernenden wählen die gehörten Namen aus zwei Möglichkeiten und markieren:

*1) „Jehle × Jähle* *4) Jeger × Jäger* *7) Sebel × Säbel*
*2) Wägener × Wegener* *5) Spät × Spet* *8) Gäbler × Gebler*
*3) Lähmann × Lehmann* *6) Tegert × Tägert* *9) Schedel × Schädel“* [42]

Diese Übung ist noch durch das Diktat ergänzt.

Das lange geschlossene gespannte [**o:]** verursacht Schwierigkeiten in der Aussprache, wobei man auf einen kleineren Kieferwinkel als im Tschechischen achten muss und von der Artikulation des tschechischen langen [ u:] ausgehen soll. Darauf ist auch weitere Übung gezielt. Zuerst soll man in Fragesätzen den Vokal [**o:]** unterstreichen, danach hören, wiederholen und folgende Fragen beantworten.

z. B.: *Wohnst du im Dorf oder in der Stadt? Isst du gerne Obst? Gefallen dir Wohnhäuser?*[43]

#### 2.1.3.8 Lektion 7

Aus phonetischer Sicht steht im Zentrum der Aufmerksamkeit die Aussprache der Fremdwörter, zusammengesetzter Wörter und der Vokale ***p, t, k***. An dieser Stelle finde ich wichtig die Einübung der korrekten Aussprache der Konsonanten p, t, k, die im Vergleich zum Tschechischen mit größerer Muskelspannung der Sprechorgane und der entsprechenden Behauchung verbunden ist. Der häufigste Fehler von tschechischen Muttersprachlern ist dabei die ungespannte und unbehauchte Aussprache der Konsonanten p, t, k. Die Lernenden hören zuerst neun Wörter mit diesen Konsonanten

[41] DUSILOVÁ, Doris, et al. Sprechen Sie Deutsch? 1.: Kniha pro studenty, 2008, S. 75.
[42] DUSILOVÁ, Doris, et al. Sprechen Sie Deutsch? 1.: Kniha pro studenty, 2008, S. 75.
[43] vgl. DUSILOVÁ, Doris, et al. Sprechen Sie Deutsch? 1.: Kniha pro studenty, 2008, S. 75.

und dann wiederholen sie sie. Im zweiten Teil dieser Übung sollen sie nach dem Muster Fragen und Antworten aus angegebenen Substantiven und Adjektiven bilden.

z. B.: *Ist Peters Tasche toll?* *Ja, Peters Tasche ist toll.*

| | | |
|---|---|---|
| *Paul* | ~~*Tasche*~~ | *teuer* |
| *Petra* | *Kind* | *klug* |
| *Kurt* | *Kaffee* | ~~*toll*~~ |
| ~~*Peter*~~ | *Tochter* | *kaputt*.[44] |

Meiner Meinung nach wäre es besser geeignetere Übung einzuführen, die aus Minimalpaaren besteht. z. B.: *Paar* × *Bar, Tier* × *dir, Karten* × *Garten,….*

Sehr interessant und motivierend finde ich eine Idee von Evelyn Frey (1995) im Kursbuch Phonetik, die darin besteht, dass die Lernenden ein Blatt Papier oder eine brennende Kerze in einem Abstand von 10 – 15 cm vor ihren Mund halten und Laute p, t, k gegen das Papier oder die Flamme artikulieren. Die richtige Aussprache hängt mit der Aspiration zusammen. Wenn der Laut gut artikuliert wird, flattert das Blatt oder erlischt die Kerze, was der Lernende sofort selbst bemerkt. Bei Kerzenübungen müssen strikte Sicherheitsvorschriften beachten werden. Diese Übungen können als Belohnung dienen.In dieser Lektion wird durch das Lied „Eintopf-Rap“ Phonetik mit Musik verbunden. Die Lernenden ergänzen zuerst in den Text die angebotenen Wörter, danach hören und kontrollieren sie ihre Lösung. Zuletzt singen sie das Lied mit einem für Jugendliche interessanten Thema, das ihren Alltag beschreibt.

#### 2.1.3.9 Lektion 8

Die phonetischen Übungen werden auf Grapheme < ***s*, sch, z, tz** > und den Wortakzent orientiert. Die Lernenden sollen bei Verben bestimmen, ob es sich um betonte oder unbetonte Vorsilben handelt und dann während des Hörens kontrollieren.

*„besuchen fernsehen vorhaben gefallen vergessen*
*einladen gehören aufstehen empfehlen abholen“* [45]

#### 2.1.3.10 Lektion 9

Hier wird der Unterschied zwischen Konsonanten ***v*** × ***w*** und die Aussprache des vokalisierten ***r*** **[ɐ]** und der Umlaute trainiert. In der ersten Übung hören die Lernenden

[44] vgl. DUSILOVÁ, Doris, et al. Sprechen Sie Deutsch? 1.: Kniha pro studenty, 2008, S. 84.
[45] DUSILOVÁ, Doris, et al. Sprechen Sie Deutsch? 1.: Kniha pro studenty, 2008, S. 99.

einzelne Wörter, sie ergänzen die Konsonanten *v* × *w* in die Lücken und dann lesen sie sie vor. Ich führe ein paar Beispiele an: *_andern Kla_ier _ald _ier* Besonders interessant finde ich die nächste Übung, wobei auch die Grammatik einbezogen wird und damit nicht nur die Aussprache des vokalisierten ***r*** **[ɐ]** und der Umlaute, sondern auch der Komparativ der Adjektive geübt wird. Das vokalisierte ***r*** **[ɐ]** kommt im Tschechischen nicht vor, daher muss man dabei eine besondere Aufmerksamkeit widmen. Diese richtige reduzierte Aussprache wird mit der starken Akzentuierung der betonten Silben verbunden. z. B.: *dick, kurz, alt, billig, groß,…*[46]

### 2.1.3.11 Lektion 10

Diese Lektion befasst sich mit dem Wortakzent und der Aussprache von Umlauten. In der ersten Übung hören die Lernenden einen Text, in dem sie die nicht auf der ersten Silbe betonten Wörter suchen. Weiter setzt die Übung mit dem Markieren vom Wortakzent in einzelnen Wörter fort.

z.B.: *Rena<u>t</u>e, bes<u>u</u>cht, Gymna<u>s</u>ium, Probl<u>e</u>me Phys<u>i</u>k, Chemi<u>e</u>, zu<u>e</u>rst Abit<u>u</u>r,…*[47].

Die richtige Artikulation der labialisierten langen und kurzen Vorderzungenvokale ü **[y:], [Y]** und ö **[ø:],[œ]** wird durch die Rundung der I- und E-Laute geübt. Diese Vokale sind labialisiert, was ihre distinktive Funktion bestimmt. Fehlende Rundung gehört zu dem typischen Fehler der tschechischen Muttersprachler. Die Übung hat zwei Teile, der eine löst während des Hörens die Ergänzung der fehlenden Umlaute,

z. B.: *B_nke m_gen _ffnen B_cher gr_ßer,* …und der andere unterscheidet die Länge der Umlaute (kurz = k und lang = l) in folgenden Wörtern:

| | | |
|---|---|---|
| *„Pläne* | *früh* | *öfter* |
| *Töchter* | *Fächer* | *Wünsche* |
| *Prüfung* | *Französisch* | *schläft“* [48] |

### 2.1.3.12 Lektion 11

Was die phonetische Problematik betrifft, umfasst diese Lektion Übungen, die mit der Aussprache der zusammengesetzten Wörter und dem Wortakzent zusammenhängen.

---

[46]vgl. DUSILOVÁ, Doris, et al. Sprechen Sie Deutsch? 1.: Kniha pro učitele, 2006, S. 112.
[47] vgl. DUSILOVÁ, Doris, et al. Sprechen Sie Deutsch? 1.: Kniha pro učitele, 2006, S. 125.
[48] DUSILOVÁ, Doris, et al. Sprechen Sie Deutsch? 1.: Kniha pro studenty, 2008,S. 126.

Die Aufgabestellung der Übung besteht darin, dass die Lehrenden die Buchstaben ergänzen, wenn es nötig ist. Meiner Meinung nach halte ich diese Aufgabenstellung für ungenügend. Es fehlen hier allgemeine Bemerkungen zu Komposita. In der Übung geht es darum, ins Kompositum richtig das Fugenelement -s-, -n- oder kein Fugenelement einzufügen. z. B.: *Ansicht**s**karte, Leben**s**lauf, Straße**n**bahn, Fotoapparat,…*

Im Vergleich zur oben genannten Übung ist die nächste Übung interessant struktuiert. Es geht um die gezielte Verbindung der Grammatik mit der Phonetik und effektive Visualisierung. Die Lernenden sollen folgende Partizipien Perfekt in sechs Gruppen nach ihrem Akzent teilen:

> *~~„abgefahren~~, abonniert, geärgert, aufgepasst, gebastelt, beschäftigt, beschwert, gebügelt, diskutiert, erlebt, erschienen, fotografiert, gehäkelt, gekümmert, gelächelt, gelitten, getanzt, verboten*
>
> 1. ●○○○ 2. ○○● 3. ○●○ 4. ●○○ 5. ○● 6. ○○○●
>
> *<u>ab</u>gefahren“* [49]

Diese Lektion wird mit dem Lied *„Lasst euch die Hobbys ja nicht verbieten!“*beendet. Die Lernenden hören das Lied und sollen die fehlenden Wörter ergänzen und entscheiden, welche Aussagen richtig oder falsch sind. Gemeinsames Singen führt zur Vertiefung der Aussprache.

#### 2.1.3.13 Lektion 12

Die Hörübungen beziehen sich phonetisch auf die Aussprache des vokalisierten r **[ɐ]** und Wiederholung des palatalen Ich-Lauts und velaren Ach-Lauts. In der ersten Übung sollen die Lernenden aus dem Text alle Wörter aufschreiben, in denen sie **[ɐ]** hören. Darauf folgt das richtige Nachsprechen.

z. B.: *Gruber, aber, Fieber, immer, Krankenschwester, wieder,…*[50]

Den Unterschied zwischen des palatalen Ich-Lauts und velaren Ach-Lauts erweitert die folgende Übung. Die Lernenden ergänzen bei einzelnen Wörtern, ob sie **[ç]** oder **[x]** hören.

z. B.: *Buch × Bücher* *lachen × lächeln* *rechnen × brauchen*

---

[49] DUSILOVÁ, Doris, et al. Sprechen Sie Deutsch? 1.: Kniha pro studenty, 2008, S. 138.
[50] vgl. DUSILOVÁ, Doris, et al. Sprechen Sie Deutsch? 1.: Kniha pro učitele, 2006, S. 149.

In der zweiten Teil der Übung sollen die Lernenden in den Sätzen die Stellen unterstreichen, in denen [x] vorkommt und die Stellen mit [ç] mit einem Punkt markieren.

z.B.*: a) Welche Fremdsprachen sprichst du? b) Machen dir alle Fächer in der Schule Spaß? c) Was machst du gewöhnlich nachmittags?...*[51]

### 2.1.3.14 Lektion 13

Die Grundlage der Ausspracheübungen in dieser Lektion bildet die Artikulation vom **[ l ], [e: ], [ɛ:], [ɛ], [ø:], [oe], [ʁ], [ə]** und **Ich-Laut [ç].** In der ersten Übung soll man das Gespräch hören, fehlende Wörter ergänzen, in Paaren laut lesen, alle Wörter mit L ausschreiben und sich eine richtige Aussprache aneignen. z. B.: *nämlich, zwölf, mal, also, laufen,…* Das deutsche [l] ist nicht mit dem tschechischen <l> identisch, denn die Zunge liegt am Gaumen eher vorn. Darauf muss man bei der Aussprache achten.
Die zweite Übung stellt fest, ob die Lernenden imstande sind, die richtigen Grapheme ***<e × ee × ä × ö>*** in die Wörter zu ergänzen und korrekt auszusprechen. Auf den ersten Blick scheint die Übung primitiv zu sein, weil man mit dem bekannten Wortschatz arbeitet, aber wenn man darüber nachdenkt, sieht man, dass es in meisten Fällen um Vokale geht, die im Tschechischen nicht existieren, darum ist es notwendig, ihrer Aussprache besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

z. B.: *ändern, bewegen, erklären, der Kölner Dom, täglich, möglich, Ideen,…*[52]
Die dritte Übung erweitert die Einübung vom Ich-Laut in Adjektiven mit dem Suffix -ig oder -lich. Zuerst ergänzt man das richtige Suffix, dann hört man die Wörter und zuletzt spricht man sie richtig aus.

z. B.*: a) langwei__ b) bill_ c) ehr_ d) abenteuer__....*

### 2.1.3.15 Lektion 14

Das Ziel der phonetischen Übungen besteht darin, dass die Lernenden den Wortakzent und die Intonation in Fragesätzen wiederholen und das Vokal **[ i:]** in der schriflichen Form als Grapheme <*i, ie ih* > unterscheiden. In der ersten Übung versuchen die Lernenden in den Text die fehlenden Vokale zu ergänzen, dann zu hören und dabei ihre Lösung zu kontrollieren. Daran knüpft noch eine Aufgabe an, aus dem

[51] vgl. DUSILOVÁ, Doris, et al. Sprechen Sie Deutsch? 1.: Kniha pro studenty, 2008, S. 149.
[52] vgl. DUSILOVÁ, Doris, et al. Sprechen Sie Deutsch? 1.: Kniha pro studenty, 2008, S. 161.

Text alle Wörter auszuschreiben, die nicht auf der ersten Silbe betont werden. z. B.: *dabei, sogar, Termin, deshalb, …*[53]

Die Intonation in Entscheidungsfragen und Ergänzungsfragen wird in der nächsten Übung wiederholt, weil sich damit die Lektionen 1 und 3 beschäftigt haben. Die letzte Übung befasst sich mit dem Vokal **[ i:],** der in der Schrift als Grapheme <*i, ie ih* > ausgedrückt wird. Die Übung besteht in der Ergänzung dieser Grapheme und der Korrektur eines kurzen Textes.

## 2.2 Das Lehrwerk direkt 1 neu

### 2.2.1 Struktur des Lehrwerks

***Direkt 1 neu*** ist ein neu überarbeitetes Lehrwerk des ursprünglichen Lehrwerks *direkt 1,* das den ersten Teil des dreibändigen Lehrwerks ***direkt*** *Deutsch für Mittelschule* bildet. Zu jedem Band steht auch ein Lehrerhandbuch auf CD zur Verfügung. Einen untrennbaren Bestandteil des Lehrwerks bilden noch zwei CDs, was für die Lernenden sehr praktisch ist. Ich meine, die Lernenden können im Rahmen ihrer Hausvorbereitung Hörverstehen selbst trainieren, das den Anfängern große Schwierigkeiten bereitet.

Für meine Analyse benutze ich nur den ersten Band. Das Lehrwerk ist im Verlag Klett in Prag im Jahre 2011 erschienen. Es führt die Lernenden ohne Vorkenntnisse zum Sprachniveau A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens. Die sog. „Kannbeschreibungen“ geben an, was die Lernenden auf der konkreten Niveaustufe beherrschen müssen. Der Europäische Referenzrahmen unterscheidet zwischen sechs verschiedenen Referenzniveaus von den einfachsten Kenntnissen (A1) bis zur perfekten Beherrschung einer Sprache (C2). Für die Stufen A1 bis C2 gelten konkrete Lernziele. Gleichzeitig bereitet dieses Lehrwerk von der Lektion 1 an bis zum neuen Abitur vor. Es ist für Jugendliche von 14 bis 19 Jahren bestimmt, deshalb beinthalten es auch für diese Altersgruppe motivierende und interessante Themen. Das Lehrwerk orientiert sich auf die Kommunikation und darum gibt es hier viele Aktivitäten, die in der Form der Partnerarbeit, Gruppenarbeit und Kettenarbeit trainiert werden. Die Anweisungen sind sowohl in deutscher als auch in tschechischer Sprache gegeben. Das Lehrwerk hat ein

[53] vgl. DUSILOVÁ, Doris. Sprechen Sie Deutsch? : Kniha pro studenty, 2008, S. 172.

integriertes Arbeitsbuch, zwei CDs mit Hörtexten, Hörübungen, Phonetik aus dem Lehrbuch und mit dem Wörterbuch, das man auchdrucken kann.

Das Lehrbuch besteht aus zehn Lektionen. Jede Lektion umfasst die Teile A,B,C, in denen die vier Fertigkeiten:Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben nach dem Schwierigkeitsgrad trainiert werden, wobei die Aufgabenschwierigkeit vom Teil A bis zum Teil C steigt. Zu jeder Aufgabe findet man in der Marginalspalte Hinweise auf die trainierten Fertigkeiten. Die Lektionen folgen einem bestimmten Muster nach, aber sie sind nicht ganz identisch. Jede Lektion beginnt mit der Einstiegseite, wo das Thema der Lektion angeführt wird und die Lernziele zusammengefasst werden. Jeder Teil hat seinen Untertitel, der mit dem Lektionthema zusammenhängt. In jedem Teil befindet sich ein kurzer Text mit dem thematischen Bild, Textaufgaben und verschiedenen Übungen. Der Einführungstext (Minidialog, E-Mail, Anzeige, Bildergeschichte, SMS-Schreiben) wird durch das Hören oder Lesen präsentiert. Die Lektionen sind nicht lang, umfassen höchst zehn Seiten, was meiner Meinung nach entsprechend ist. Äußere Gestaltung ist motivierend und übersichtlich, weil es im Vergleich zu *Sprechen Sie Deutsch?* hier aktualisierte Texte, ABI – Rahmen, interessantere Bilder gibt. Am Ende des Teils C befindet sich ein blauer Rahmen, der der Phonetik gewidmet wird, was für meine Arbeit wichtig ist. Weiter befindet sich hier die sog. *Blitz - Grammatik* mit dem Kommentar in tschechischer Sprache. Als Bonus sind hier grammatische Übungen und Projekt *Jetzt bist du dran!* eingefügt. Das Lehrbuch ist nach der Lektion 5 und 10 um die Wiederholungseinheiten *ABI – Fertigkeitstraining* bereichert. Am Ende des Lehrbuchs kommt die Grammatik – Übersicht und zwei Landkarten von deutschsprachigen Ländern vor.

Im integrierten Arbeitsbuch, das auch aus zehn Lektionen besteht und parallel der Struktur des Lehrbuchs folgt, wird die Aufmerksamkeit eher dem Schreiben, das zuerst auf dem sprachlichen Niveau im Lehrbuch behandelt wurde, gewidmet. In jeder Lektion im Lehrbuch sind auch Hinweise auf die im Arbeitsbuch konkreten Übungen. Das Arbeitsbuch hat nach der Lektion 5 und 10 auch Teste zur Selbstevaluation *Wie weit bist du jetzt?* mit Lösungen.

Am Ende des Lehrwerks befinden sich Wortlisten zu einzelnen Lektionen. Was in dieser Zeit beim Fremdsprachenunterricht sehr aktuell, modern und für die Lernenden motivierend ist und zu diesem Lehrwerk auch gehört, wird Portfolio genannt. Hier

können die Lernenden mit Hilfe vom Fragebogen ihre Kenntnisse selbst beurteilen und auswerten.

Zu diesem Lehrwerk gehört auch *Methodisches Lehrerhandbuch* als Hilfsmaterial für Lehrer, das nur auf CD aufgenommen ist. Es enthält methodische Anweisungen zu jeder Lektion, richtige Lösungen aller Übungen aus dem Lehrbuch und Arbeitsbuch, Transkription der Hörübungen, Teste zu jeder Lektion und zwei Abschlussteste mit Lösungen und mit Vorschlägen zur Punktbewertung. Das Ziel der Teste nach jeder Lektion ist die Kenntnisse von morphologisch - syntaktischen Strukturen, vom Wortschatz und von der Produktion und Interaktion der Sprache zu überprüfen. Die Abschlussteste kopieren die Struktur und die Typologie von selbstbewertenden Tests *Wie weit bist du jetzt?* im Arbeitsbuch. Hier sind alle Hörtexte und Hörübungen transkribiert.

### 2.2.2 Inhalt des Lehrbuchs

Wie ich schon erwähnt habe, hat dieses Lehrbuch zehn Lektionen, die mit verschiedenen für Jugendliche interessanten Themen verbunden sind.

Es geht um folgende Themen:

- Lektion 1 – Erste Kontakte
- Lektion 2 – Leute
- Lektion 3 – Die Familie von Julia
- Lektion 4 – Kannst du mir bitte helfen?
- Lektion 5 – Guten Appetit!
- Lektion 6 – Typische und untypische Tagesabläufe
- Lektion 7 – Freunde & Freundinnen
- Lektion 8 – Geschäfte, Lokale, Treffpunkte
- Lektion 9 – Unsere Stadt, unser Haus
- Lektion 10 – Schule und danach

Aus dieser Übersicht geht es hervor, dass es sich um Themen handelt, die Alltagssituationen beschreiben, die auch für die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz geeignet sind.

### 2.2.3 Phonetische Übungen im Lehrwerk

In diesem Lehrwerk ist im Vergleich zum Lehrwerk *Sprechen Sie Deutsch?1.* keine Übersicht der deutschen Aussprache, keine Informationen über Unterschiede zwischen der deutschen und tschechischen Aussprache im segmentalen und suprasegmentalen Bereich, keine Tabelle mit deutschen Vokalen und Konsonanten und keine Einführung in die Ausspracheschulung. In Hinsicht, dass das Lehrwerk für Anfänger bestimmt ist, bietet das Lehrwerk ungenügende Informationen zur Aussprache an. In diesem Fall muss alles der Lehrende erklären. Eine wichtige Rolle spielt hier seine eigene Kreativität und Aktivität. Es hängt von ihm ab, welche Aufmerksamkeit er der Phonetik im Unterricht widmet, welche Methoden er sich für effektive Einübung der richtigen Aussprache auswählt. Die Autoren meinen, die tschechischen Muttersprachler sind fähig, nur durch das Hören ohne eine nähere Erklärung die deutsche Aussprache begreifen und lernen.

In diesem Kapitel bemühe ich mich, in einzelnen Lektionen des Lehrbuchs die Hörübungen, die auf CD aufgenommen sind, zu analysieren. Im Arbeitsbuch kommen zwei oder drei Hörübungen vor, die vom phonetischen Gesichtspunkt aus nichts Neues bringen und gleich wie im Lehrbuch struktuiert sind. Es handelt sich meistens um Hörübungen, die in der Form von Ergänzungsübungen, Ordnungsübungen, Zuordnungsübungen, Lückentexten, Alternativ-Antwort-Aufgaben vorgestellt werden. Da ich in der Analyse des Lehrwerks *Sprechen Sie Deutsch?* schon ausführlich angeführt habe, wie einzelne phonetische Erscheinungen eingeübt werden sollen, beschränke ich mich hier nur auf folgende Beschreibung von Typen der Hörübung.

#### 2.2.3.1 Lektion 1

Diese Lektion bezieht sich thematisch auf Personenangaben. Hier gibt es insgesamt sieben Hörübungen, in denen die Lernenden manchmal zweimal einzelne Wörter und einfache Sätze hören, dann wiederholen sie sie. Diese Übungen werden meistens mit Photos ergänzt, auf denen die sprechenden Personen mit Sprechblasen abgebildet sind. Die Lernenden sollen den Unterschied zwischen den Fragesätzen und Aussagesätzen und die Satzmelodie erkennen. Die nähere Erklärung der Satzmelodie fehlt hier.

z.B.: *Wie alt bist du?* *Ich bin 16.*[54]

[54] vgl. MOTTA, Giorgio, et al. direkt1 neu, 2011, S. 10.

Im Teil C befindet sich ein blauer Rahmen, der in jeder Lektion nur der Aussprache und der Intonation gewidmet ist. Man kann sagen, dass es hier nur um phonetische Übungen geht. Es gibt hier aber keine Ausspracheschulung. Die Lernenden sollen die Laute < ***h, ei, ie, ü, ä, ö, v, ß, ch, z*** > zum Einüben der Aussprache hören und wiederholen. Dasselbe betrifft sechs Fragesätze und sechs Aussagesätze zum Einüben der Intonation. Das Methodische Lehrbuch macht nur auf die Rundung der I- und E-Laute und die Aussprache vom Ich-Laut aufmerksam. Die Erklärung wird in einem Satz zusammengefasst, was die Anfänger ohne entsprechende Einführung in die Phonetik und Phonologie nicht schaffen.

z.B.: ***ü*** *M**ü**nchen, f**ü**nf*

***ö*** *m**ö**chte, Fl**ö**te*

***ä*** *N**ä**he, M**ä**dchen*

***ch*** *i**ch**, ni**ch**t*

Die letzte Übung lautet: Schreib, was du hörst! Es geht um schriftliche Form von Lauten.

z.B.: *Ergänze **v** oder **w**, **ü** oder **u**, **ei** oder **ie**!*

*_ er × __ier* *F_ßball × nat_rlich* *dr__ × w___, ….*[55]

### 2.2.3.2 Lektion 2

In dieser Lektion wird die Aufmerksamkeit der Beschreibung von anderen Personen gewidmet. Insgesamt gibt es hier zehn Hörübungen. Fast alle Übungen haben eine identische Aufgabestellung und sind durch Photos oder Bilder ergänzt.

z.B.:

- *„Hör bitte zu und sprich nach!*
- *Hör bite zu! Ist deine Lösung richtig?*

Diese Typen von Übungen knüpfen an vorangehende Übung an, die mit dem Lesen verbunden ist.

- *Hör zu und formuliere dann Sätze!*
- *Hör zu und kreuz an!“*[56]

In der nächsten Übung hören die Lernenden ein Gespräch in der Wechselstube, in denen sie auf fehlende Informationen achten. Es handelt sich um einen Lückentext.

[55] vgl. MOTTA, Giorgio, et al. direkt1 neu, 2011, S. 13.
[56] MOTTA, Giorgio, et al. direkt1 neu, 2011, S. 21-22.

Im Teil C befindet sich wieder ein blauer Rahmen, in dem die Lernenden Aussprache von Lauten < ***sp, st, sch, tsch, ä, ü, ie, ei, eu*** > in zwei Wörtern und Intonation durch Hören und Wiederholung von zehn Sätzen üben sollen. In der letzten Übung ergänzen die Lernenden ***s*** oder ***sch*** in einzelne Wörter ( *__prechen, ___pielen, ____urfen*, …..) und ordnen <***s, z, š*** >in die richtige Spalte.[57]

z.B.:

| | *s* | *z* | *š* |
|---|---|---|---|
| *Slowakei* | *x* | | |
| *Sport* | | | *x* |
| *Sie* | | *x* | |

Im Methodischen Lehrbuch gibt es nur eine Bemerkung zu der Aussprache š, die in der Form entweder sch oder s geschrieben wird.

#### 2.2.3.3 Lektion 3

Diese Lektion konzentriert sich auf das für die Lernenden beliebte Thema über Familie. Sie können die anderen über Geschwister, Großeltern, Haustiere informieren. Was diese Lektion betrifft, ist sie an Hörübungen arm. Den Hörübungen werden nur drei Übungen gewidmet, die mit Übungen in Lektion 2 zusammenhängen. In der ersten Übung sollen die Lernenden den Text über Julias Familie zuerst lesen, danach Wörter in Sätze verbinden. Danach hören sie den Text und kontrollieren die richtige Lösung. Die zweite Übung orientiert sich auf die Wiederholung der geschriebenen und gehörten Sätze, die das Photo beschreiben. In der dritten Übung hören die Lernenden die Namen der ausgebildeten Haustiere und sie sollen alles nachsprechen. Diese Übung dient zur Festigung des Wortschatzes.

Im Teil C sieht man nur den Titel Aussprache und Intonation ohne weitere Anweisungen. Hier ist der Lehrer für die ausführliche Erklärung verantwortlich, ohne dass ihm das Lehrerhandbuch hilft. Hier wird nur der Ich-Laut betont.

Die Lernenden sollen Aussprache < ***-er, v, w, oh, h, schw, sch, ch, ei*** > in zwei Wörtern und Intonation durch Hören und Wiederholung von zwölf Sätzen üben. An dieser Steele würde ich die Einübung vom vokalisierten **[ɐ]** empfehlen, das zu problematischen Vokalen gehört.

[57] vgl. MOTTA, Giorgio, et al. direkt1 neu, 2011, S. 23.

In der letzten Übung ergänzen die Lernenden ***v***, ***f***, oder ***w*** in einzelne Wörter (*__ell, __ater, __unsch, __on, …*)[58]

#### 2.2.3.4 Lektion 4

Diese Lektion behandelt die Problematik des Alltags in der Schule und zu Hause. In dieser Lektion kommen nur drei Hörübungen vor, die mit der Bildung von Fragen und Antworten in der Form der Dialoge zusammenhängen. Der Lernende muss auf Wortstellung achten, weil es sich um Modalverben handelt, die mit dem am Satzende stehenden Infinitiv die Satzklammerung bilden.

z.B.: *Markus,* ***kannst*** *du mir bitte dein Fahrrad leihen?*
*Tut mir leid. Ich* ***muss*** *schnell zu Franziska fahren.*[59]

Die letzte Übung trainiert Grußformeln und Sätzen, die Laune und Emotionen ausdrücken.

Im blauen Rahmen, der auf Phonetik und Phonologie gezielt gerichtet wird, ist eine durch den Laut ***o*** oder ***ö*** und ***u*** oder ***ü*** differenzierende Übung und eine Übung zur Satzmelodie präsentiert. Hier sollen die Lernenden fünf Fragesätze und fünf Aussagesätze hören und wiederholen. An dieser Stelle würde ich Anweisungen zur Bildung der labialisierten Vorderzungenvokale ö und ü erwarten, weil es um Vokale geht, die in der tschechischen Sprache nicht vorkommen und zu den öftesten Fehlern der tschechischen Muttersprachler gehören.

#### 2.2.3.5 Lektion 5

Diese Lektion beschäftigt sich mit dem Thema – Essen und Trinken. Die Hörübungen sind mit der Wiederholung von abgebildeten Lebensmitteln verbunden. In der letzten Übung sollen die Lernenden nach dem Lesen und Hören entscheiden, was Peter, Christa und Daniel zum Frühstück, zu Mittag und zu Abend essen und trinken. Im blauen Rahmen wiederholt sich die Aussprache von < ***sp, st, sch, ch, s, ü, ei*** > in Wörtern, die mit dem Wortschatz Essen und Trinken zusammenhängen. Neu ist die Ausprache von < ***chen, tion*** > eingeführt.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| z.B.: | ***ü*** | *M**ü**sli, Gem**ü**se* | ***ei*** | *Re**i**s, We**i**n* |
| | ***chen*** | *Brö**tchen**, Hähn**chen*** | ***tion*** | *Por**tion**, interna**tion**al*[60] |

[58]vgl. MOTTA, Giorgio, et al. direkt1 neu, 2011, S. 33.
[59]vgl. MOTTA, Giorgio, et al. direkt1 neu, 2011, S. 38.
[60] vgl. MOTTA, Giorgio, et al. direkt1 neu, 2011, S. 53.

Zur Einübung der Intonation stehen acht Sätze zur Verfügung. Die letzte Übung wird als Diskriminationsübung bezeichnet. Die Lernenden sollen feststellen und in der Tabelle markieren, in welchen Wörtern sie < ***e***> und < ***h***> hören.

z.B.: *Sp**e**zialität, Schink**e**n, Käs**e**, Strud**e**l, S**e**nf,...*

*Spag**h**etti, **H**äh**h**nchen, Sa**h**ne, **H**onig, ne**h**men,…*[61]

Es handelt sich dabei, den Unterschied zwischen dem reduzierten [**ə**] und dem offenen kurzen **[ɛ ],** dem Hauchlaut und dem Dehnungs- H zu unterscheiden.

#### 2.2.3.6 Lektion 6

In der Lektion 6 werden typische und untypische Tagesabläufe gezeigt. In der ersten Hörübung wird die Aufmerksamkeit synonymen Ausdrücken von Uhrzeiten gewidmet. Die Lernenden ergänzen die Tabelle mit Uhrzeiten.

z.B.: *6.30 – sechs Uhr dreißig –* ***halb sieben***

Folgende Übungen konzentrieren sich auf Olivers Tagesablauf, die richtigen / falschen Behauptungen und die Ergänzung der fehlenden Wörter.

Im blauen Rahmen wird die Intonation und der Wortakzent geübt. Die Lernenden sollen bei Verben bestimmen, ob es sich um betonte oder unbetonte Vorsilben handelt.

z. B.: *<u>auf</u>stehen, anfangen, einkaufen, nachsprechen, beginnen, erzählen,gefallen, verkaufen,…*[62]

Hier sollte der Lehrende betonen, dass der deutsche Akzent den Charakter der deutschen Aussprache bestimmt, deshalb wird Deutsch als akzentzählende Sprache bezeichnet. Die Akzentuierung im Deutschen und im Tschechischen wird ausführlich im theoretischen Teil verdeutlicht.

#### 2.2.3.7 Lektion 7

Hier gibt es nur zwei Hörübungen, beide Übungen konzentrieren sich auf Possessivpronomina. Zuerst geht es um die Ergänzung vom Possessivpronomen im Interview und nach dem Hören um folgende Kontrolle der richtigen Lösung. In der weiteren Übung soll man nach dem Bild entscheiden, was wem gehört und die Sätze zuordnen. Dann hört man die richtige Lösung.

---

[61] vgl. MOTTA, Giorgio, et al. direkt1 neu, 2011, S. 53.
[62] vgl. MOTTA, Giorgio, et al. direkt1 neu, 2011, S. 71.

Der blaue Rahmen beginnt wieder mit der Intonation der Aussagesätze und Fragesätze und setzt die Einübung der kurzen und langen Vokale fort.

z.B.: *lustig, Gymnasium, Woche, Problem, modisch,…*[63]

#### 2.2.3.8 Lektion 8

Diese Lektion beschäftigt sich mit dem Thema: Geschäfte und Einkaufen, was sich auch in Hörübungen widergespiegelt. In der ersten Übung handelt es sich um die Ergänzung der fehlenden Präpositionen und Wörter. Die zweite Übung wird der Ergänzung von Sprechblasen mit angebotenen Wörtern gewidmet. In der letzten Übung sollen die Lernenden drei Gespräche über die Verabredung hören und auf drei Fragen schriftlich antworten.

z.B.: *Wohin am Abend?*
*Wo liegt das?*
*Um wie viel Uhr?*[64]

Im blauen Rahmen wird zum ersten Mal der phonetische Begriff langes geschlossenes [o:] x kurzes offenes [ɔ ] und langes [a: ] x kurzes [a] gebraucht. Die ausführliche Information zur Artikulation des langen geschlossenen Vokals [o:] fehlt, obwohl es sich um einen Vokal handelt, der in der tschechischen Sprache nicht vorkommt und Schwierigkeiten den tschechischen Muttersprachlern Schwierigkeiten bereitet.

z.B.: [65]

| | [o:] | [o] |
|---|---|---|
| *von* | | *x* |
| *Brot* | *x* | |
| *Obst* | *x* | |
| *oder* | *x* | |
| *Dom* | *x* | |

| | [a: ] | [a] |
|---|---|---|
| *das* | | *x* |
| *Rad* | *x* | |
| *kaufen* | | *x* |
| *Krawatte* | | *x* |
| *Abend* | *x* | |

[63] vgl. MOTTA, Giorgio, et al. direkt1 neu, 2011, S. 81.
[64] vgl. MOTTA, Giorgio, et al. direkt1 neu, 2011, S. 91.
[65] vgl. MOTTA, Giorgio, et al. direkt1 neu, 2011, S. 93.

#### 2.2.3.9 Lektion 9

In dieser Lektion wird die Aufmerksamkeit dem Thema Reisen und Touristik gewidmet. In Übungen wird mit dem Stadtplan Lindau gearbeitet. Die Lernenden sollen konkrete Orte in Lindau lokalisieren, Sätze bilden und danach mit Hilfe des Hörens die richtige Lösung kontrollieren. Die Aufgabe einer Übung besteht darin, dass die Lernenden auf dem Stadtplan nach dem Hören eines Dialogs den Weg markieren und den Text nachsprechen. In der weiteren Hörübung teilen drei Touristen im Interview Informationen über ihre Reise nach Lindau mit. Der Lernende hat die Aufgabe, folgende Fragen schriftlich zu beantworten:

*1.Woher sind Sie? 2. Warum sind Sie in Lindau? 3. Wie lange sind sie in Lindau? 4. Welche Eindrücke haben Sie?*[66]

Im blauen Rahmen folgt die Einübung der Intonation, des Wortakzents und der Artikulation des langen geschlossenen Vokals [ i:] und des kurzen offenen Vokals [ I ] in Wörtern *Kino, wir, liegen, bitte, wissen, sieben, Spielplatz,….*

Nach der Intonation soll man den Wortakzent in Wörtern, die man hört, markieren. Die meisten Wörter sind die zusammengesetzten Substantive, die hier zum ersten Mal erscheinen. Ich meine, es hängt mit dem Wortschatz zusammen, der mit der Stadtbeschreibung verbunden ist. Es wird hier anschaulich gezeigt, dass der Wortakzent in Substantivkomposita am ersten Teil liegt.

z.B.: *<u>See</u>brücke, Ludwigstraße, <u>Haupt</u>bahnhof, Domplatz, Peterskirche,…*[67]

#### 2.2.3.10 Lektion 10

Diese Lektion beschäftigt sich mit dem Thema Schulet. Hier wird der Schultag, der Stundenplan, schulische und außerschulische Aktivitäten behandelt. Zuerst sollen die Lernenden im Interview eine richtige Antwort aus zwei Möglichkeiten wählen. Weitere Übung hängt mit der Bildung der Sätze mithilfe des abgebildeten Stundenplans zusammen. Durch folgendes Hören wird die Lösung kontrolliert. Die Hörübung ergänzen zwei längere Texte, in der der Lernende entscheiden soll, was Michaela und Stefan sagen. Nach dem Hören und dann nach dem Lesen kommt man zur Lösung. Die letzte Übung ist nach dem Hören mit Auswahl der richtigen Antwort von drei Möglichkeiten verbunden. Der blaue Rahmen befasst sich mit der Intonation der

[66] vgl. MOTTA, Giorgio, et al. direkt1 neu, 2011, S. 103.
[67] vgl. MOTTA, Giorgio, et al. direkt1 neu, 2011, S. 105.

Fragesätze und Aussagesätze und mit der Unterscheidung der unterstrichenen Vokale im Partizip Perfekt. Die Lernenden sollen ankreuzen, ob sie kurze oder lange Vokale hören.

z.B.: *gek**a**uft, ges**a**gt, ges**e**hen, gefl**o**gen, gef**u**nden, gebl**i**eben,…*[68]

Wie ich schon erwähnt habe, ist in dieses Lehrbuch im Rahmen der Vertiefung von vier Fertigkeiten ABI - Fertigkeitstraining nach der Lektion 5 und 10 eingereiht, dessen Bestandteil auch Hörverstehen ist. Die Anweisung für die Arbeit mit Hörübungen lautet: *„Poslechni si nahrávky a soustřeď se jen na hledané informace.“*[69] Nach Věra Janíková (2010) geht es um „selektives Hören, wobei dem Text spezifische Informationen entnommen werden.“[70] In Übungen werden erworbene Kenntnisse aus fünf Lektionen zusammengefasst. Beim ersten Fertigkeitstraining sollen die Lernenden Aufgaben lesen, dann drei kurze Texte zweimal hören und eine richtige Variante aus drei Möglichkeiten auswählen. Weitere Übung fordert im Interview über Zwillingsschwestern die Ergänzung der fehlenden Informationen (Name, Eltern, Alter, Geschwister, Wohnort, Haustiere). Die letzte Übung orientiert sich nach dem Hören des Gesprächs auf richtige / falsche Behauptung.

Nicht nur im Lehrbuch, sondern auch im Arbeitsbuch wird im Rahmen der Selbstevaluation *Wie weit bist du?* Hörverstehen trainiert.

Am Ende meiner Analyse möchte ich mich noch mit dem Portfolio beschäftigen, das einen Bestandteil des Lehrwerks *direkt 1neu* bildet. Das Portfolio geht von sechs Niveaus (A1-C2) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Fremdsprachen aus. Die Lernenden können mithilfe des Portfolios das aktuelle Sprachniveau feststellen. Dieses Lehrwerk führt zum Sprachniveau A1 und A2. Sie sollen im Fragebogen das konkrete Datum aufnehmen, wann sie ihre Kenntnisse überprüfen. Sie kreuzen an, was sie schon beherrschen. Ich beschränke hier meine Aufmerksamkeit nur auf das Hörverstehen. Für die Beherrschung des Sprachniveaus A1 werden in diesem Lehrwerk folgende „Kannbeschreibungen“ eingeführt:[71]

---

[68] vgl. MOTTA, Giorgio, et al. direkt1 neu, 2011, S. 117.
[69] MOTTA, Giorgio, et al. direkt1 neu, 2011, S. 58.
[70] JANÍKOVÁ, Věra. Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache 2010, S. 67.
[71] vgl. MOTTA, Giorgio, et al. direkt1 neu, 2011, S. 223-225.

- ich kann in kurzen Aussagen Zahlangaben, Eigennamen, internationale Wörter verstehen, vorausgesetzt es wird langsam gesprochen und richtig ausgesprochen (Adresse, Alter, Zeitangaben, Öffnungszeit im Restaurant, Telephonnummern, Preise, Abstände)
- ich kann in bekannten Situationen Grundinformationen zu Zeit und Ort verstehen (Ort und Zeit der Verabredung)
- ich kann in der Aussage die gebräuchlisten Phrasen, Grußformel, Abschied oder Entschuldigung ausdrücken und verstehen (Grußformel unter Freunden, Wortwendungen am Gesprächsanfang)

Das Sprachniveau A2 ist in diesem Lehrwerk durch folgende „Kannbeschreibungen“ charakterisiert:

- ich kann in bekannten Situationen einfache Informationen und Zahlangaben verstehen (Preis, Bestellung im Restaurant, Ort und Zeit der Verabredung, Öffnungszeit und Schließzeit des Kaufhauses oder Restaurants)
- ich kann in Alltagssituationen einfache Instuktionen verstehen( ich verstehe, wenn man beschreibt, wie und wohin man zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln gelingt)
- ich kann Konversationsthema begreifen, wenn langsam gesprochen wird und Standartsprache verwendet wird ( ich verstehe, wie und warum man seine Zeit in der Stadt verbringt, wie man sie bewertet, wie sein Tagesablauf aussieht, wie man auf dem Internat lebt, was für Beziehungen unter Menschen herrschen, was die Personen interessiert)

## 2.3 Vergleich der Lehrwerke

Da ich mich in meiner Arbeit der Analyse von Hörübungen widme, führe ich im praktischen Teil auch den Anteil der einzelnen Fertigkeiten, die Anzahl der verschiedenen Typen von Hörübungen und die Anzahl der phonetischen Übungen in beiden Lehrwerken an, was auch folgende Tabellen und Graphe zeigen.

### 2.3.1 Gesamte Anzahl und Anteil der einzelnen Fertigkeiten in beiden Lehrwerken

**Tab. 3 Sprechen Sie Deutsch?**

| **Fertigkeiten** | **Anzahl der Übungen** | **%** |
|---|---|---|
| Hören | 211 | 41% |
| Sprechen | 194 | 38% |
| Lesen | 50 | 10% |
| Schreiben | 57 | 11% |
| Gesamte Anzahl | 512 | 100% |

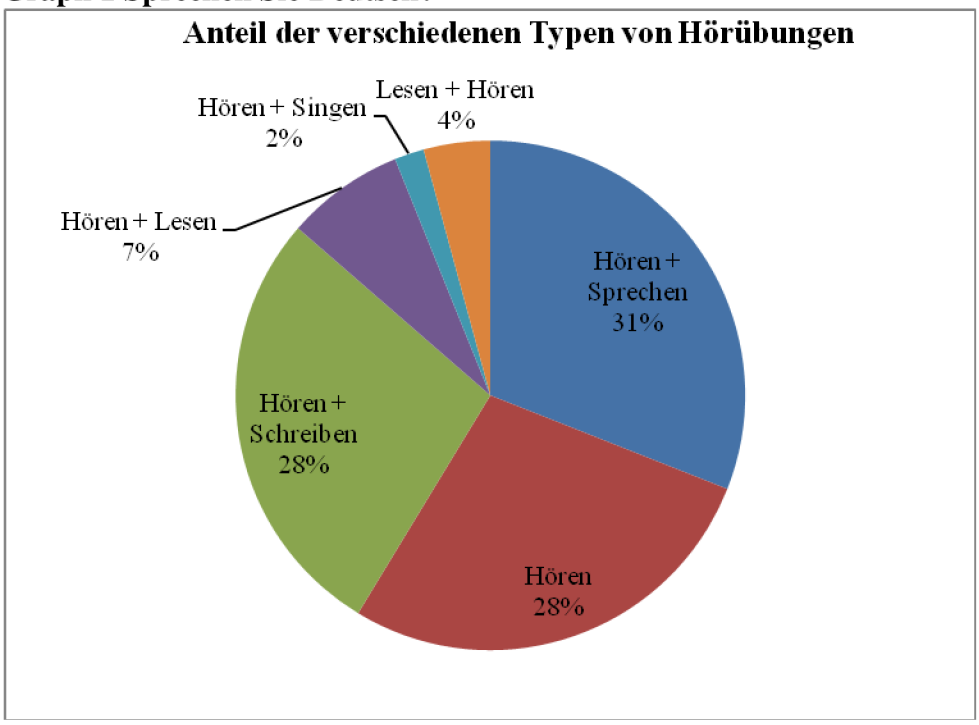
**Tab. 4 Direkt 1 neu**

| **Fertigkeiten** | **Anzahl der Übungen** | **%** |
|---|---|---|
| Hören | 71 | 42% |
| Sprechen | 44 | 26% |
| Lesen | 30 | 17% |
| Schreiben | 25 | 15% |
| Gesamte Anzahl | 170 | 100% |

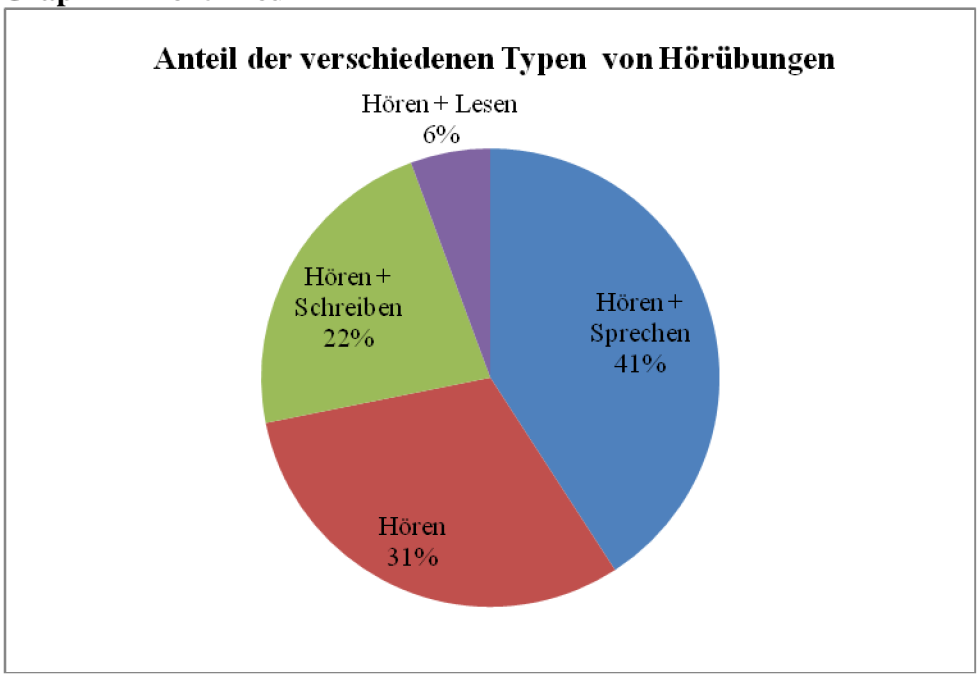
Aus beiden Tabellen ist ersichtlich, dass es im Lehrwerk *Sprechen Sie Deutsch?* insgesamt 512 Übungen und im *direkt 1 neu* nur 170 Übungen gibt, aber der Anteil von Hörübungen hinsichtlich der gesamten Anzahl aller Übungen ist in beiden Lehrwerken ähnlich, was für mich eine überraschende Feststellung war. Dabei ist hinzufügen, dass die Lehrenden zum Einüben der korrekten Aussprache aus dem Lehrwerk eine richtige Auswahl von Hörübungen treffen müssen, eventuell geeignete Übungen in anderen Materialen suchen oder selbst erstellen müssen.

### 2.3.2 Anteil der verschiedenen Typen von Hörübungen

**Graph 1 Sprechen Sie Deutsch?**




**Graph 2 Direkt 1neu**




Aus diesen graphischen Darstellungen geht es hervor, dass die Autoren in beiden Lehrwerken ihre größte Aufmerksamkeit auf die Hörübungen richten, die mit dem Sprechen verbunden sind und am meisten trainiert werden sollten.

### 2.3.3 Anzahl der phonetischen Übungen in beiden Lehrwerken

**Tab. 5 Sprechen Sie Deutsch?**

| **Hörübungen** | **Anzahl** | **Anteil** |
|---|---|---|
| Vorbereitende Hörübungen | 55 | 26% |
| Angewandte Hörübungen | 158 | 74% |

**Tab. 6 Direkt 1 neu**

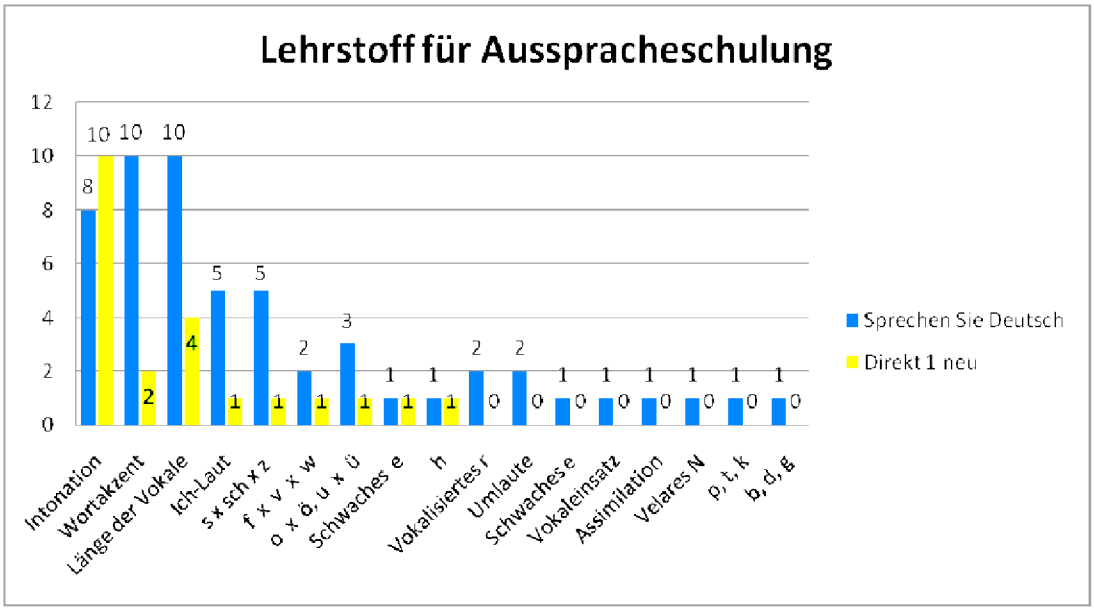
| **Hörübungen** | **Anzahl** | **Anteil** |
|---|---|---|
| Vorbereitende Hörübungen | 22 | 31% |
| Angewandte Hörübungen | 50 | 69 % |

In diesen Tabellen habe ich die Teilung von Hörübungen[72] in vorbereitende und angewandte Übungen nach Helga Dieling und Ursula Hirschfeld (2000) verwendet. Vorbereitende Übungen konzentrieren sich speziell auf das Üben phonetischer Erscheinungen, die ich in meiner Arbeit ausführlich analysierte. Es handelt sich um die Analyse der für tschechische Muttersprachler problematischen Schwergebiete, die im Rahmen der Phonetik und Phonologie vorkommen. Meiner Meinung nach ist der Anteil der vorbereitenden Übungen fast gleich, aber was die Auswahl und die Qualität betrifft, kann man das nicht vergleichen, was aus meiner Beschreibung der Übungen einzelnen Lehrwerken hervorgeht.

[72] vgl. DIELING, Helga; HIRSCHFELD, Ursula. Phonetik lehren und lernen, 2000, S.49.

### 2.3.4 Angebotener Lehrstoff für Ausspracheschulung

**Graph 3 Lehrstoff für Ausspracheschulung**




Dieses Graph zeigt, was im Mittelpunkt der phonetischen Erscheinungen in beiden Lehrwerken steht und in wie viel Übungen dieser Lehrstoff trainiert wird. Es ist klar, dass in beiden Lehrwerken die Frage der Intonation betont wird. Das Lehrwerk *Sprechen Sie Deutsch*? beschäftigt sich im Gegenteil zu *direkt 1 neu* mit dem deutschen starken Wortakzent, der mit der Reduktion der unbetonten Silben zusammenhängt und deshalb müssen ihn tschechische Muttersprachler von Anfang an beachten. Weiter löst man hier mehr als im Lehrwerk *direkt 1 neu* die Problematik von langen und kurzen Vokalen und dem Ich-Laut. Aus dem Graph ist ersichtlich, dass sich das Lehrwerk *direkt 1 neu* beim Einüben der Aussprache außer der Intonation noch auf die Länge der Vokale konzentriert und was hier überhaupt nicht behandelt wird. Das bedeutet, dass hier keine Ausspracheübungen zur Einübung der angegebenen phonetischen Erscheinungen vorkommen. Es handelt sich um Umlaute, schwaches e, Vokaleinsatz, Assimilation, velares N, vokalisiertes r und Kontrast zwischen p, t, k × b, d, g. Der größte Nachteil dieses Lehrwerks besteht darin, dass die Autoren auf die Unterschiede zwischen der deutschen und tschechischen Aussprache nicht aufmerksam machen. Es ist notwendig, phonetische Erscheinungen auch aus kontrastiver Sicht zu analysieren und zu lehren.

# SCHLUSSWORT

Da meine Aufgabe lautete, beide Lehrwerke aus phonetischer Sicht zu analysieren und zu vergleichen, kann ich sagen, dass diese Analyse meine Erwartungen erfüllt hat. Obwohl beide Lehrwerke für die tschechischen Lernenden konzipiert sind, ist ersichtlich, dass die Autoren.unterschiedliche Ansicht über die Einübung von phonetischen Erscheinungen haben. Was das Lehrwerk *Sprechen Sie Deutsch?* betrifft, ist es aus phonetischer Sicht für Anfänger geeigneter. Für positiv halte ich, dass die Autoren am Anfang die Einleitung in die Phonetik und Phonologie einführen. Sie machen auf die Unterschiede zwischen der deutschen und tschechischen Aussprache in der segmentalen und suprasegmentalen Ebene aufmerksam, was im Unterricht den tschechischen Muttersprachlern hilft, die häufigsten Fehler zu vermeiden. Meiner Meinung nach haben sie sich bemüht, in meisten Fällen für die Einübung der richtigen deutschen Aussprache geeignete Ausspracheübungen auszuwählen.

Negativ sehe ich das Format des Lehrwerks und die Länge der Lektionen, die bis aus 12 Seiten bestehen, die mehr als 30 Übungen enthalten, von denen einige noch in 3 Teile gegliedert werden. Meiner Meinung nach sind die Übungen auch unübersichtlich. Nicht nur die Lernenden, sondern auch die Lehrer können Probleme haben, sich in einzelnen Lektionen zu orientieren. Im Lehrbuch für Lehrer (Variante für Lehrer) wird von Autoren empfohlen, für verschiedene Gruppen von Lernenden nur passende Übungen auszuwählen. Im Grunde genommen hängt es vom Lehrer ab, welchen Stellenwert der Phonetik in seinem Deutschunterricht bestimmt. Wenn er entsprechende Aufmerksamkeit der Phonetik widmen will, bietet dazu dieses Lehrwerk zusammen mit dem Lehrwerk für Lehrer gezielte und systematische Übungen an, die zur Einübung der richtigen Aussprache und Intonation führen. Es handelt sich vor allem um vorbereitende Hörübungen. Außer Ausspracheübungen befinden sich hier viele Übungen, die mit Einführungstexten, Liedern, Gesprächen, Umfragen, Anzeigen, weiter mit der Grammatik und Lexik zusammenhängen, die auch auf CDs zur Verfügung stehen. Es geht um angewandte Hörübungen, die in der Form von Ergänzungsübungen, Ordnungsübungen, Zuordnungsübungen, Lückentexten, Alternativ-Antwort-Aufgaben vorgestellt werden.

Was das Lehrwerk *direkt 1 neu* betrifft, finde ich es aus phonetischer Sicht ungenügend, auch wenn es sich um ein modernes Lehrwerk handelt. Obwohl es für Anfänger bestimmt ist, fehlen hier wichtige Einführungsinformationen zur deutschen

Aussprache und gezielt eingesetzte Ausspracheübungen, was zum größten Nachteil des ganzen Lehrwerks gehört. Es ist zwar besser struktuiert, aber es gibt fast keine Übungen, in denen der Kontrast zwischen der deutschen und tschechischen Aussprache im segmentalen und suprasegmentalen Bereich behandelt wird. Das einzige, was in Übungen betont wird, ist die Intonation und die Länge der Vokale. Als Vorteil dieses Lehrwerks kann man das Portfolio hervorheben, mit dem ich mich schon ausführlich im Kapitel über die Struktur des Lehrwerks beschäftigt habe.

Im Unterschied zum Lehrwerk *direkt 1 neu* berücksichtigen die Autoren in *Sprechen Sie Deutsch?* mehr Schwierigkeiten in der Aussprache der tschechischen Muttersprachler. Was aber leider in beiden Lehrwerken fehlt, ist die Bemerkung über den Unterschied zwischen Reibe- und Zäpfchen-R in beiden Sprachen und die sog. Auslautverhärtung, durch die.bei der Aussprache einige Konsonanten am Wortende ihre Stimmhaftigkeit verlieren und stimmlos und gespannt artikuliert werden. z.B.: Lo**b**[lo:**p**], Han**d** **[** han**t** **]**, Ta**g** **[** ta:**k]**

Abschließend möchte ich den Satz von Ursula Hirschfeld zitieren, der mir sehr gefällt und meine positive Beziehung zu Phonetik ausdrückt: „Es lohnt sich, in die Welt der Phonetik einzuführen, zu entführen und zu verführen.“[73]

[73] DIELING, Helga; HIRSCHFELD, Ursula. Phonetik lehren und lernen, 2000, S.7

# LITERATURVERZEICHNIS

CAUNEAU, Ilse. *Hören – Brummen – Sprechen: Angewandte Phonetik im Unterrichtsfach „Deutsch als Fremdsprache“*. 1. Aufl. München: Klett Edition Deutsch, 1992. 88 S. ISBN 3-12-675352-3.

ČERNÝ, Jiří. *Úvod do studia jazyka*. 2. vydání. Olomouc: Rubico, 2008. 248 s. ISBN 978-80-7346-093-8.

DIELING, Helga; HIRSCHFELD, Ursula. *Phonetik lehren und lernen.* Berlin: Langenscheidt, 2000. 199 S. ISBN 978-3-468-49654-7.

DUSILOVÁ, Doris, et al. *Sprechen Sie Deutsch? 1.: Kniha pro studenty.* 2. vydání. Praha: Polyglot, 2008. 298 s. ISBN 80-86195-17-1.

DUSILOVÁ, Doris, et al. *Sprechen Sie Deutsch? 1.: Kniha pro učitele.* 2. vydání. Praha: Polyglot, 2006. 265 s. ISBN 80-86195-09-0.

DUSILOVÁ, Doris, et al. *Sprechen Sie Deutsch? 1.: Metodická příručka.* Praha: Polyglot, 2002. 213 s. ISBN 80-86195-15-5.

FREY, Evelyn. *Kursbuch Phonetik.* Ismaning: Max Hueber Verlag, 1995. 80 S. ISBN 3-19-011572-9.

JANÍKOVÁ, Věra. *Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache: Eine Einführung.* 1. vyd. Brno: Masarykova univerzita, 2010.175s.ISBN 978-80-210-5035-8.

KOVÁŘOVÁ, Alena. *Fonetická analýza německého textu: Soubor textů.* Brno: Masarykova univerzita, 2010. 16 s.

KOVÁŘOVÁ, Alena. *Úvod do fonetiky a fonologie němčiny*. 1. vyd. Brno: Masarykova univerzita, 2003. 60 s. ISBN 80-210-3263-4.

MOTTA, Giorgio, et al. *Direkt 1 neu: Němčina pro střední školy.* Praha: Klett, 2011. 237 s. ISBN 978-80-7397-036-9.

PALLOVÁ, Marta. *Die Einführung in die Phonetik und Phonologie.* 1. vyd. Olomouc: Univerzita Palackého, 2008. 55 s. ISBN 978-80-244-2019-6.

ROTHENHAGEN, Richard. *Phonetischer Grundkurs der deutschen Sprache für Tschechischsprecher*. 2. vyd. Brno: Masarykova univerzita, 2002. 49 s. ISBN 80-210-2953-6.

**ELEKTRONISCHE QUELLEN**

DUSILOVÁ, Doris, et al. *Sprechen Sie Deutsch? 1.: Audio CD 1-5.* [CD-ROM]. Praha: Polyglot, 2006.

KOVÁŘOVÁ, Alena. Das deutsche und tschechische Phonemsystem aus kontrastiver Sicht – Erfahrungen aus dem Phonetikunterricht und der Arbeit mit künftigen Deutschlehrern. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* [on line]. 2007 [cit. 12.12.2012]. Dostupný z WWW: <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-12-2/docs/Kovarova.pdf>

MOTTA, Giorgio, et al. *Direkt 1 neu: Němčina pro střední školy. Metodická příručka pro učitele.* [CD-ROM]. Praha: Klett, 2011.

MOTTA, Giorgio, et al. *Direkt 1 neu: Němčina pro střední školy. CD 1 – Lektion 1-5.* [CD-ROM]. Praha: Klett, 2011.

MOTTA, Giorgio, et al. *Direkt 1 neu: Němčina pro střední školy. CD 2 – Lektion 6-10.* [CD-ROM]. Praha: Klett, 2011.

# RESUME

Bakalářská práce se zaměřuje na problematiku výslovnosti německého jazyka a jejího zpracování ve dvou učebnicích pro střední a jazykové školy určených pro začátečníky. Práce se dělí na část teoretickou a část praktickou.

V teoretické části jsou pomocí odborné literatury vysvětleny základní pojmy z fonetiky a fonologie, popsány rozdíly mezi českou a německou výslovností v segmentální a suprasegmentální rovině, poukazuje se zde také na nejčastější výslovnostní chyby českých rodilých mluvčích a nakonec jsou představeny možné typy fonetických cvičení z různých hledisek.

Jádro práce tvoří část praktická, ve které se analyzují a srovnávají poslechová cvičení z fonetického hlediska v prvním díle učebnice *Sprechen Sie Deutsch?* a *direkt 1 neu.* Pak následuje popis struktury učebních materiálů a uvedených typů fonetických cvičení. Dále se zde zjišťuje, zda se autoři obou učebnic zaměřují při nácviku německé výslovnosti na nejčastější chyby českých rodilých mluvčích, zda byla vybrána vhodná cvičení na nácvik určitých fonetických jevů a která učebnice je pro nácvik správné výslovnosti německého jazyka pro české rodilé mluvčí vhodnější.

V závěru práce jsou shrnuty výsledky provedené analýzy, na základě které bylo zjištěno, že z fonetického hlediska je vhodnější a propracovanější učebnicí pro české žáky učebnice *Sprechen Sie Deutsch?*.

# RESÜMME

Die Bakkalaureatsarbeit konzentriert sich in zwei Lehrwerken für die Mittelschulen und Sprachschulen auf die Problematik der deutschen Aussprache Die Arbeit umfasst den theoretischen und praktischen Teil.

Im theoretischen Teil werden mit Hilfe der Fachliteratur die Grundbegriffe der Phonetik und Phonologie erklärt, die Unterschiede zwischen der deutschen und tschechischen Aussprache in der segmentalen und suprasegmentalen Ebene beschrieben und mögliche Typen von phonetischen Übungen eingeführt. Hier wird auch auf die häufigsten Aussprachefehler von den tschechischen Muttersprachlern hingewiesen.

Den Kern der Arbeit bildet ein praktischer Teil, in dem die Hörübungen aus phonetischer Sicht im ersten Band des Lehrwerks *Sprechen Sie Deutsch?* und *direkt1 neu* analysiert und verglichen werden. Weiter wird die Struktur der Lehrwerke beschrieben und dann werden die konkreten Typen von phonetischen Übungen vorgestellt. Zusätzlich wird festgestellt, ob sich die Autoren bei der Einübung der deutschen Aussprache auf die häufigsten Aussprachefehler von den tschechischen Muttersprachlern konzentrieren, ob sie dazu geeignete Übungen ausgewählt haben und welches Lehrwerk zur Einübung der deutschen Aussprache für die tschechischen Muttersprachler geeigneter ist.

Zum Schluss der Arbeit werden die Ergebnisse der Analyse zusammengefasst, auf Grund derer festgestellt wurde, dass das Lehrwerk *Sprechen Sie Deutsch?* aus phonetischer Sicht für die tschechischen Lernenden geeigneter und mehr durchgearbeitet ist.